

BEGLEITHEFT FÜR  
BIBLIOTHEKEN

# GEMEINWOHL- BILANZ 5.0

# VOLLBILANZ

Version 1.1



# Vorwort

---

Dieses Begleitheft richtet sich an Bibliotheken, die sich nach der Gemeinwohlökonomie bilanzieren lassen wollen oder dies in Erwägung ziehen. Das Heft enthält Erläuterungen zu den Feldern aus der Gemeinwohlmatrix und praktische Beispiele aus der Bibliothekswelt.

Die Erläuterungen resultieren aus dem Projektseminar „Eine Gemeinwohlbilanz für Bibliotheken“ im Sommersemester 2022 am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt Universität zu Berlin und wurden in Zusammenarbeit mit der SLUB (Staats-, Landes- und Universitätsbibliothek) Dresden und Heinrich-Böll-Bibliothek (Pankow, Berlin) mit Hilfe von Interviews ermittelt.

Zum Projektteam gehörten Studierende der Studiengänge Bibliotheks- und Informationswissenschaft (BA) und Information Science (MA), unter anderem Kristin Exner, Plamena Neycheva, Cornelia Paetzold und Anna Sommer. Das Projekt wurde geleitet von Henriette Mehn (SLUB Dresden) und Dr. Ulla Wimmer (Humboldt-Universität zu Berlin) und begleitet von Tim Schumann (Stadtbibliothek Pankow) und Matthias Kasper (Gemeinwohl-Ökonomie Berlin-Brandenburg e.V.)

Unabhängig vom Wissens- und Entwicklungsstand einer Bibliothek kann eine Gemeinwohlbilanzierung zu jeder Zeit durchgeführt werden. Das Begleitheft soll eine Hilfestellung bieten, wie das „Arbeitsbuch zur Gemeinwohlbilanz 5.0 Vollbilanz“ genutzt werden kann, um Bibliotheken bei ihrer Gemeinwohlbilanzierung zu unterstützen und ihnen dafür einen Wegweiser an die Hand geben. Die Gliederung ist aus dem Arbeitsbuch übernommen und die einzelnen Abschnitte enthalten bibliotheksrelevante Erläuterungen, die als Ergebnis aus dem Semesterprojekt hervorgegangen sind. Der Fokus liegt dabei auf der „Übersetzung“ der Matrix-Felder aus dem Arbeitsbuch in potenzielle Bereiche von Bibliotheken.

Die Original-Berichtsfragen, Indikatoren und Erläuterungstexte aus dem Arbeitsbuch werden in den folgenden Kapiteln in nicht-kursiver Schrift übernommen. Die zusätzlichen Fragen und Erläuterungen aus dem Projekt werden in kursiver Schrift ergänzt.



**Creative-Commons-Lizenz:** Dieses Material steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>.

# Inhalt



	Im Begleitheft auf Seite	Im Arbeitsbuch auf Seite
1. Einleitung	4	7
2. Berührungsgruppen	6	13
3. Werteverständnis aus Sicht des Matrix-Entwicklungsteams		15
A1 Menschenwürde in der Zulieferkette	8	17
A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	11	21
A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	14	27
A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette	17	30
B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	20	35
B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	23	39
B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	25	42
B4 Eigentum und Mitentscheidung	29	46
C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	31	49
C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	35	55
C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	39	61
C4 Innenbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz	45	66
D1 Ethische Kund*innenbeziehungen	48	71
D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	51	76
D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	54	81
D4 Kund*innenmitwirkung und Produkttransparenz	58	87
E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	63	91
E2 Beitrag zum Gemeinwesen	66	97
E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	71	105
E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung	76	111

# 1

## • Einleitung



Mit dem Ziel, das Wirtschaften auf ein demokratisch definiertes Gemeinwohl auszurichten, entwickelte sich das Modell der Gemeinwohlökonomie. Das Wohl von Menschen und das Wohl der Umwelt sind darin die wichtigsten Aspekte. Auf dieser Basis besteht die Möglichkeit, eine Gemeinwohlbilanzierung durchzuführen. Sie erfolgt anhand der Kriterien Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit sowie Transparenz und Mitentscheidung.

Von der GWÖ-Community wurde ein Arbeitsbuch entwickelt, mit dessen Hilfe sich Unternehmen vorbereiten und bilanzieren lassen können. Es enthält spezifische Berichtsfragen, aufgeteilt nach Bereichen, verpflichtende Indikatoren, welche es zu erfüllen gilt, und ein Punktesystem zur schlussendlichen Bewertung.

Das vorliegende Begleitheft wurde spezifisch dafür entwickelt, den Fokus des Verfahrens auf Bibliotheken zu lenken. Das originale Arbeitsbuch wird beibehalten als fester Grundbaustein. Die vier Basiskriterien, die Fragen und Verpflichtenden Indikatoren bleiben eins zu eins bestehen und werden ergänzt durch zusätzliche Fragen und Vorschläge, spezifisch für das Evaluieren von Bibliotheken.

Da es vor allem um die inhaltliche "Übersetzung" der Kriterien in den Bibliothekskontext geht, wurde auf die Kommentierung der Bewertungsstufen aus dem Arbeitsbuch bewusst verzichtet. Das Bewertungs- und Punktesystem bildet allgemein das Ausmaß der Umsetzung der jeweiligen Kriterien ab. Es kann daher in der Regel recht einfach auf die bibliotheksspezifischen Kriterien übertragen werden.

Vor der Bilanzierung solltet ihr grundlegende Informationen über eure Bibliothek bereit halten und unsere folgenden Einstiegsfragen beantworten. Diese Vorbereitung dient als Grundlage für die Beantwortung der Fragen im Hauptteil.

**Legen wir los** - Ist eure Bibliothek eine öffentliche oder eine wissenschaftliche Bibliothek? Dies wird sich auf mehrere der hier angesprochenen Aspekte auswirken. Ist eure Bibliothek eine eigenständige Einrichtung oder ist sie Teil eines Systems aus mehreren (Zweig-) Bibliotheken? Dies hat Einfluss darauf, wie viel Entscheidungsfreiheit ihr besitzt.

In welchem Bundesland, in welcher Region und in welcher Kommune und ggf. welchem Stadtteil liegt eure Bibliothek? Davon hängt ab, welche Gesetze und Regelungen für eure Bibliothek gelten, welche bürokratischen Wege ihr gehen müsst und welche möglichen Hindernisse euch beim Beantworten der Fragen begegnen werden.

Im Anschluss ist es wichtig zu wissen, in welchem Jahr das Gebäude, in dem eure Bibliothek sich befindet, gebaut wurde. Dies kann sich auf Infrastruktur, Strom und mögliche Modernisierungs- und Sanierungsprojekte auswirken. Ebenso wichtig ist es, ob das Gebäude dem Träger der Bibliothek gehört oder ob die Bibliothek Mieterin des Gebäudes ist.

Zudem solltet ihr wissen, wie genau die Entscheidungs- und Verwaltungsstrukturen in eurer Trägerorganisation (Kommune, Hochschule, Institut, Behörde...) aussehen. Wer hat das „letzte Wort“ bei Entscheidungen und Projekten? An welche Ansprechperson, wendet ihr euch mit Ideen, Fragen, Vorschlägen etc.?

Zusammengefasst:

- Wo ist eure Bibliothek stationiert? Bundesland, Region, Kommune, Stadtteil.
- Wann wurde eure Bibliothek gebaut?
- Gehört das Gebäude eurer Bibliothek dem Träger oder ist es gemietet?
- Handelt es sich um eine öffentliche oder eine wissenschaftliche Bibliothek?
- Agiert eure Bibliothek alleine oder ist sie Teil eines Bibliothekssystems aus mehreren Häusern?
- Welche (Landes-) Gesetze und Regelungen gelten für eure Bibliothek?
- Wie verlaufen die Entscheidungsstrukturen, wer sind relevante Akteur\*innen und Ansprechpartner?

Nach diesen Einstiegsfragen folgt das Kapitel Berührungsgruppen. Auch hier werden weitere Einstiegsfragen gestellt, die den Umgang mit dem darauffolgenden Hauptteil des Begleithefts erleichtern.

Wir hoffen, dass unser Begleitheft eine gute Unterstützung für eure Gemeinwohlbilanzierung sein wird. Auf diesem Weg wünschen wir euch viel Erfolg und Durchhaltevermögen.

# 2. Berührungsgruppen



Bei Berührungsgruppen handelt es sich um Personen oder Gruppen, die im Wesentlichen ein Interesse an Abläufen, Ergebnissen und/oder Projekten einer Organisation haben. Meist werden diese auch als Stakeholder bezeichnet. Dabei ist zu beachten, dass Bibliotheken im Gegensatz zu Unternehmen in der Regel in öffentlicher Trägerschaft geführt werden. So können sie nur in einem gewissen Rahmen flexibel agieren, da sie bspw. als Teil des öffentlichen Dienstes spezifischen Gesetzen, Vorschriften, einem bestimmten Tarifvertrag etc. unterliegen. Diese Tatsache ist bei der Bilanzierung von Bibliotheken zu beachten.

Die allgemeine Beschreibung der Berührungsgruppen ist im Arbeitsbuch auf Seite 13 zu finden. Die folgenden Einstiegsfragen dienen als Vorbereitung zur Beantwortung der Themenfelder und erleichtern es, sich im Vorfeld auf relevante Personen/Gruppen im Bibliothekskontext zu beziehen.

## A Lieferant\*innen

- Wie definiert unsere Bibliothek ihre Zulieferkette, wie ist diese aufgebaut und was gehört dazu?
- Wo beginnt unsere Lieferkette?
- Inwiefern haben wir Einfluss auf die Zulieferkette - wenn ja, auf welche Aspekte?
- Wer sind unsere wichtigsten Lieferant\*innen für Medien und Information?
- Wer sind unsere wichtigsten Lieferant\*innen für alle Produkte und Dienste **außer** Medien und Information?

## B Eigentümer\*innen und Finanzpartner\*innen

- Wie setzen sich unsere Finanzmittel zusammen? Wer sind unsere Geldgeber?
- Wer ist der Träger unserer Bibliothek?
- Welche Rechts- und Eigentumsform liegt in unserer Bibliothek vor?
- Wer sind die Eigentümer\*innen des Gebäudes?
- Wie funktioniert das Verfahren zur Aufstellung des Haushaltsplans?
- Nach welcher Haushaltsordnung arbeitet unser Träger?
- Wer in der Kommune / in der Hochschule / beim Träger ist für Bau- und Sanierungsmaßnahmen an unserem Gebäude zuständig? Wem unterliegt die Umsetzung ökologischer Projekte?
- Gibt es beim Träger einen Investitionsplan als Rahmenplan?

## C Mitarbeitende

Die Definition von Mitarbeitenden wird im Arbeitsbuch der Gemeinwohlbilanz sehr weit gefasst und geht über Angestellte des Trägers hinaus. Demnach fallen auch z. B. Zeitarbeitende, Beschäftigte von externen Unternehmen in der Bibliothek (Putzkräfte, Sicherheitsdienst, Café...) sowie Ehrenamtliche etc. unter die Definition von Mitarbeitenden.

- Haben die Mitarbeitenden Kenntnis darüber, dass unsere Bibliothek anstrebt, umweltbewusster zu werden oder dass sie bereits auf dem Weg dahin ist?
- Wie werden sie in den Prozess mit einbezogen, wie fördern oder wie verhindern die Mitarbeitenden den Fortschritt?

## D Kund\*innen und Mitunternehmen

- Wer genau sind unsere Nutzer\*innen? Gibt es dazu Daten und Analysen?
- Wer sind die potentiellen Nutzer\*innen und wie können wir sie erreichen?
- Welche Kooperationen und Partnerschaften haben wir? Gibt es darüber eine Aufstellung?
- Mit wem stehen wir in Konkurrenz?

## E Gesellschaftliches Umfeld

- Hier sollten wir für die Bibliothek diskutieren, wie das "gesellschaftliche Umfeld" laut Arbeitsbuch für die Felder E1 bis E4 jeweils aussieht.
- Welchen Einfluss hat unser gesellschaftliches Umfeld auf unsere Bibliothek? (Finanzen, Politik etc.)
- Inwieweit können bspw. Bürger\*innen bei unserer Bibliotheksarbeit mitwirken oder mitentscheiden?
- Wie werden wir unser gesellschaftliches Umfeld (z. B. Bürger\*innen, (kommunale) Entscheidungsträger und andere Organisationen) darüber informieren, dass wir eine Gemeinwohlbilanzierung anstreben und schließlich umsetzen wollen?

# A1 Menschenwürde in der Zulieferkette



Auch Bibliotheken beeinflussen gesellschaftliche Auswirkungen in der Zulieferkette durch den Einkauf von Produkten und Dienstleistungen. Deshalb sollte nicht nur das Wohlergehen der direkten Berührungsgruppen im Fokus stehen, sondern auch das der Menschen in der Lieferkette. Ein wesentlicher Aspekt ist bspw. die Menschenwürde bei der Produktion und Zulieferung. In diesem Abschnitt kann ermittelt werden, inwieweit die Bedingungen in der Lieferkette bekannt sind.



## Einstiegsfragen

- Was wissen wir über die Einhaltung der Menschenwürde bei unseren Lieferant\*innen (z.B. Qualität der Arbeitsplätze), speziell bei unseren größten Lieferant\*innen?
  - *Inwieweit / in welchen Bereichen haben wir Einfluss auf die Lieferant\*innenwahl?*
  - *Werden die Arbeitsbedingungen der Lieferant\*innen evaluiert?*
- Welche potenziellen negativen Auswirkungen oder Risiken gibt es in der Zulieferkette, die mit unserer Geschäftstätigkeit verbunden sind?
  - *Wie gehen wir mit der Marktmacht um, die unsere Bibliothek auf die Zulieferer hat, dadurch dass sie einen großen Anteil an deren Verdienst ausmacht? (z. B. beim lokalen Buchhandel)*
- Wie trägt unser Unternehmen zur Schaffung menschenwürdiger Bedingungen und zur Lösung sozialer Probleme und Herausforderungen in der gesamten Zulieferkette bei?
  - *Versuchen wir möglichst lange und stabile Geschäftsbeziehungen aufrecht zu erhalten? (z. B. zu Service-Firmen, zum Buchhandel oder Verlagen)*
  - *Haben wir Mindestanforderungen an unsere Lieferant\*innen im Bereich Menschenwürde, die eingehalten werden müssen? Kontrollieren wir die Einhaltung dieser Mindestanforderungen?*

## A1.1 Arbeitsbedingungen und gesellschaftliche Auswirkungen in der Zulieferkette

Bibliotheken sollten sich mit den von ihnen eingekauften Produkten und Dienstleistungen auseinandersetzen. Dabei sollten ihre Maßnahmen dazu beitragen, dass sich die gesamte Zulieferkette positiv entwickelt und überall menschenwürdige Arbeitsbedingungen herrschen.



## Berichtsfragen

- Welche Produkte/Dienstleistungen werden zugekauft? Nach welchen Kriterien werden Lieferant\*innen ausgewählt?
  - *Welcher Posten macht den größten Anteil aus und hat somit den größten Einfluss?*
  - *Kann man die Kriterien anpassen, nach denen Produkte und Dienstleistungen gekauft werden, oder sind die Rahmenbedingungen gesetzlich vorgeschrieben?*



- *Passiert der Einkauf über Ausschreibungen? Wenn ja, wie sehen diese aus?*
- *Wie transparent sind unsere Kriterien für die Lieferant\*innenauswahl?*
- **Wie werden soziale Risiken in der Zulieferkette evaluiert?**
  - *Wenn sie noch nicht evaluiert werden, wie könnte man das in Zukunft ändern?*
- **Wie wird geprüft, ob Verstöße gegen die Menschenwürde bei den Lieferant\*innen vorliegen?**
  - *Hier könnte man sich u. a. mit den Arbeitsbedingungen externer Dienstleister auseinandersetzen wie z. B. Reinigungskräften*
  - *Achten diese Dienstleister auf faire Arbeitsbedingungen?*
  - *Wie wirken wir auf die Unternehmen dieser Dienstleistungen ein, damit die Arbeitsbedingungen möglichst fair sind?*
  - *Gibt es aktuell für Beschäftigte externer Dienstleister und Lieferant\*innen eine Möglichkeit, sich an unsere Bibliothek zu wenden, um prekäre Arbeitsbedingungen zu melden?*
- **Wie wird auf Lieferant\*innen eingewirkt, um die Menschenwürde gegenüber ihren Berührungsgruppen stärker zu leben?**
  - *Gibt es Anforderungen, die die Lieferant\*innen erfüllen und nachweisen müssen?*
  - *Kaufen wir regionale und/oder fair produzierte Produkte ein?*
- **Welche Zertifikate haben die zugekauften Produkte?**
  - *Diese Frage dient als Indikator dafür, wie fair unsere Produkte eingekauft werden.*



### Verpflichtende Indikatoren

- Anteil der zugekauften Produkte/Dienstleistungen am gesamten Einkaufsvolumen in Tabellenform
- Anteil der eingekauften Produkte/Dienstleistungen, die unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt wurden
  - *Keine Ergänzungen*

## A1.2 Negativaspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette



### Berichtsfragen

- **Welche Bereiche der Zulieferkette weisen eine besondere Gefährdung der Menschenwürde auf?**
  - *Selbst wenn wir keine konkreten Fälle kennen, können wir mögliche Gefährdungen oder ethisch fragwürdiges Verhalten sensibilisiert beobachten.*
  - *Ein wichtiger Aspekt, auf den wir eingehen können, ist die oft fehlende Transparenz von Lieferketten.*

- Welche Maßnahmen werden getroffen, um diese Auswirkungen zu reduzieren und zu vermeiden?
  - Gibt es bereits Maßnahmen, um z. B. fehlender Transparenz entgegenzuwirken?
  - Gibt es Lieferant\*innen, mit denen wir nicht mehr zusammenarbeiten, weil sie ihre Mitarbeiter\*innen unfair behandeln?



### **Verpflichtender Indikator**

- Anteil der eingekauften Produkte, die ethisch riskant bzw. ethisch unbedenklich sind
  - Hier müssen wir keine genauen Zahlen angeben. Es reichen grobe Schätzungen.

# A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette



Wie allseits bekannt streben Bibliotheken nicht nach materiellem Gewinn. Dennoch sind sie beim Einkauf ebenso ein Teil der Lieferkette und zur Sorgfalt verpflichtet. Demnach müssen sie auch im Rahmen ihrer Einflussmöglichkeiten prüfen, ob sich bspw. ein Kauf nachteilig auf Menschen oder Umwelt auswirkt und entsprechende Maßnahmen ergreifen.



## Einstiegsfragen

- In welchen Bereichen erwarten Lieferant\*innen Fairness und Solidarität unsererseits?
  - *Besteht zwischen unserer Bibliothek und unseren Lieferanten ein aktiver Austausch? Erhalten wir z. B. Feedback von unseren Lieferanten?*
- Wer sind unsere direkten und indirekten Geschäftspartner\*innen in der Zulieferkette, und inwiefern verhalten sie sich fair und solidarisch gegenüber anderen Beteiligten?
  - *Welche Art von Geschäftspartner\*innen gibt es? z. B. langfristige Beziehungen (Dienstleistungen, Medien usw.) oder einmaliger Kauf (Möbel, Technik usw.), lokale oder internationale Unternehmen usw.*
  - *Soweit es in die Entscheidungsbefugnis der Bibliothek fällt: nach welchen Kriterien werden die Lieferant\*innen ausgewählt? Sind die Kosten der einzige Faktor, der berücksichtigt wird, oder werden auch Fairness, Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit usw. der Anbieter\*innen berücksichtigt?*
- Wie weit reicht unser direkter und indirekter Einfluss in der Zulieferkette auf die Gestaltung eines fairen und solidarischen Umgangs der Beteiligten miteinander?
  - *keine Ergänzungen*

## A2.1 Faire Geschäftsbeziehungen zu direkten Lieferant\*innen

Solidarität und Gerechtigkeit im Umgang mit Lieferant\*innen werden besonders in der Ausgestaltung von Geschäftsbeziehungen in Form von fairen Preis-, Zahlungs- und Lieferbedingungen deutlich. Zumeist erwirtschaften Bibliotheken keine Gewinne. Deshalb ist eine Bewertung der Kunden-Lieferanten-Beziehung über eine Wertschöpfungsbeteiligung nicht sinnvoll. Infolgedessen beziehen sich die folgenden Fragen auf Aspekte der Fairness.



## Berichtsfragen

- Wie wird für faire und solidarische Geschäftsbeziehungen mit direkten Lieferant\*innen gesorgt, insbesondere durch Ausgestaltung der Preis-, Zahlungs- und Lieferbedingungen sowie im operativen Tagesgeschäft?
  - *Werden unsere Partner\*innen pünktlich bezahlt? Gibt es Probleme im Geschäftsprozess, die die Lieferant\*innen übermäßig belasten?*

- *Wie gehen wir mit unabhängigen und kleinen Lieferunternehmen um, wenn sie in Schwierigkeiten geraten? Unterstützen wir sie im Rahmen unserer Möglichkeit, um das Problem zu lösen?*
- **Wie zufrieden sind die Lieferant\*innen mit den Preis-, Zahlungs- und Lieferbedingungen?**
  - *Gibt es dazu einen Austausch zwischen der Bibliothek und ihren Lieferant\*innen?*
- **Mit welchen Maßnahmen wird dazu beigetragen, dass die Lieferant\*innen über einen fairen Anteil an der Wertschöpfung verfügen?**
  - *Diese Fragestellung ist auf Bibliotheken kaum übertragbar. Allenfalls könnte die Frage nach (übermäßigen) Abhängigkeiten in der Lieferkette gestellt werden.*



### **Verpflichtende Indikatoren**

- **durchschnittliche Dauer der Geschäftsbeziehung zu Lieferant\*innen**
  - *Nur relevant, wenn langfristige Geschäftsbeziehungen bestehen. Einmalige Käufe treffen hier nicht zu.*
- **geschätztes Verhältnis des Anteils an der Wertschöpfung zwischen Unternehmen und Lieferant\*innen**
  - *siehe oben*

## **A2.2 Positive Einflussnahme auf Solidarität und Gerechtigkeit in der gesamten Zulieferkette**

Bibliotheken tragen die Verantwortung, entlang der Zulieferkette einen fairen und solidarischen Umgang aller Beteiligten untereinander einzufordern sowie aktiv zu unterstützen und zu fördern.



### **Berichtsfragen**

- **Welche Strategien verfolgt das Unternehmen, um innerhalb seines Einflussbereichs entlang der Zulieferkette einen fairen und solidarischen Umgang aller Beteiligten miteinander zu gewährleisten?**
  - *Ist uns bewusst, wie fair und solidarisch das Miteinander in der Lieferkette ist oder kennen wir diesbezüglich nur unsere direkten Lieferanten und Lieferantinnen?*
  - *Bevorzugen wir Lieferunternehmen, die bereits ein faires und solidarisches Geschäft führen? Wird unsere Wahl bspw. durch Umweltaspekte oder faire Rekrutierung von Arbeitskräften und Beschaffung von Materialien sowie Vermarktung und Lieferung ihrer Produkte beeinflusst? Verlage und Plattformen: welche Arbeiten (z.B. Programmierung, Editing usw.) werden wo auf der Welt von wem ausgeführt und wie sind dabei die Arbeitsbedingungen? Wo werden Bücher gedruckt und auf welchem Papier? Werden niedrig entlohnte Arbeitskräfte oder nicht nachhaltige Materialien eingesetzt?*

- Mit welchen Maßnahmen fordert und fördert das Unternehmen entlang der Zulieferkette einen fairen und solidarischen Umgang aller Beteiligten miteinander?
  - *Nutzen wir unseren Einfluss, um Unternehmen dahingehend zu beeinflussen, dass sie Dienstleistungen/Produkte anbieten, die fair in Bezug auf Umwelt und Mitarbeiter\*innen produziert werden?*
  - *Wie unterstützen wir kleinere, unabhängige Unternehmen?*
- Wie überprüft und sanktioniert das Unternehmen diesbezüglich eventuell vorhandene Risiken und Missstände?
  - *Keine Ergänzungen*



### Verpflichtende Indikatoren

- Anteil der eingekauften Produkte und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Solidarität und Gerechtigkeit berücksichtigt
  - *z. B. Möbel oder Bücher: Papierherstellung/-zusammensetzung und Druckort (Europa/ Deutschland oder Entwicklungsländer)*
- Anteil der Lieferant\*innen, mit denen ein fairer und solidarischer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden
  - *Keine Ergänzungen*

## A2.3 Negativaspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant\*innen



### Berichtsfragen

- Inwiefern besitzt das Unternehmen Marktmacht gegenüber Lieferant\*innen, und wie wird sie eingesetzt?
  - *Bibliotheken halten sich tendenziell eher für wenig marktmächtig, dies sollte jedoch im Einzelfall vorurteilslos überprüft werden - z.B. im Verhältnis zum lokalen Kulturbereich oder beim Zusammenschluss zu Konsortien.*
- Hat das Unternehmen Hinweise darauf, dass seine Lieferant\*innen unter seiner Marktmacht, insbesondere hinsichtlich Zahlungs- und Lieferbedingungen, leiden?
  - *Keine Ergänzungen*
- Welche Beschwerden bzw. negative Berichterstattung gab es im letzten Jahr diesbezüglich?
  - *Keine Ergänzungen*

# A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette



Durch den Einkauf von Rohwaren, Produkten und Dienstleistungen werden Bibliotheken mit Umweltauswirkungen in der Zulieferkette konfrontiert. Somit sind sie auch für die ökologische Nachhaltigkeit in ihrer Zulieferkette mitverantwortlich. Insofern ist es ein Ziel, zur Reduktion der Umweltauswirkungen im gesamten Lieferprozess beizutragen.



## Einstiegsfragen

- Was wissen wir über die Umweltauswirkungen in unserer Zulieferkette, insbesondere bei den größten Lieferant\*innen bzw. jenen Produkten und Dienstleistungen, die mit hohen Umweltrisiken einhergehen?
  - *Noch einmal vergegenwärtigen: wie definiert unsere Bibliothek ihre Zulieferkette, wie ist diese aufgebaut und was gehört dazu?*
  - *Haben wir Einfluss auf die Zulieferkette? Wenn ja, auf welche Aspekte?*
  - *Beispiele: Stromanbieter; Heizung, Hard- und Software, Essen und Getränke (wenn Cafeteria vorhanden); Reinigungsmittel; Mobiliar; Dienstleistungen wie Medien-Lieferservice, Reinigungsfirmen; Papier (Abholzung der Wälder), Medien, Bücher (Buchdruck); Buchhandlungen und Verlage*
- Wie tragen unser Unternehmen und alle Beteiligten in der gesamten Zulieferkette zu einer Verringerung der Umweltauswirkungen bei?
  - *Beispiele: Bezug von Ökostrom und Wärme; **Medien:** werden sie in Plastikverpackungen geliefert, sind Bücher foliert, umweltfreundlicher Druck, kurze Transportwege; **Reinigungsmittel:** nachhaltig, Öko-Label; **Mobiliar:** nachhaltig, kein Tropenholz, regional hergestellt, aus nachhaltigen Produkten (Bambusholz); **Bibliotheksausweise:** umweltfreundliches Material; **Dienstleistungen:** Wissen wir, welche Dienste extern in Anspruch genommen werden (z.B. Materialien der **Reinigungsfirma**? Sind **Medientransporte** z.B. mit Lastenrad möglich?*
  - *Welche ökologischen Auswirkungen haben Langzeitarchivierung, Vorhalten und Streamen von E-Medien?*
  - *Wie vermeiden wir Abfall? Siehe auch C3*

## A3.1 Umweltauswirkungen in der Zulieferkette



### Berichtsfragen

- Welche und wie viele Rohstoffe und Materialien werden in der Produktion aufgewendet?
  - *welches sind die wichtigsten Rohstoffe und Materialien für den Bibliotheksbetrieb (Gebäude, Heizung und Strom, Medien)?*

- Welche Arten von Energie und Material und welche Technologien werden in der Produktion eingesetzt?
  - Der Begriff Produktion kann hier vielleicht im übertragenen Sinne als Unterstützung von Bildungsangeboten verstanden und angewandt werden
  - Beispiele: Raum, Heizung, Licht, IT-Geräte, Software, Büromaterial, Energie (z. B. Geräte mit schlechter Energieeffizienz)
- Nach welchen Kriterien werden Rohwaren, Produkte, Dienstleistungen ausgewählt?
  - Um welche zugekauften Produkte und Dienstleistungen handelt es sich in unserer Bibliothek? Beispiele: Personal, Miete, Gebäudekosten, Verbrauch, Service, Bibliotheksausstattung, EDV-Hardware, Wachdienst, Werbemaßnahmen
  - Bevorzugen wir zertifizierte Produkte und Dienstleistungen? Achten wir bei der Auswahl auf Nachhaltigkeit und Regionalität?
  - Wie können wir bei einer Ausschreibung auf Nachhaltigkeit Einfluss nehmen, obwohl der Grundsatz der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit als gesetzliche Grundlage des Haushaltsrechts eingehalten werden muss? Man könnte argumentieren, dass der Zuschlag dem ‚wirtschaftlichsten‘ und nicht zwangsläufig dem billigsten Produkt zu erteilen ist. Bei der Wertung der Angebote können somit auch qualitative Zuschlagskriterien (z. B. soziale und umweltbezogene Kriterien) vorgegeben und berücksichtigt werden.
  - Enthält das Haushaltsrecht unseres Landes bei der Vergabe öffentlicher Aufträge eine Richtlinie über die Berücksichtigung von Umwelt- sowie sozialökologischen Aspekten?
- Wie werden ökologische Risiken in der Zulieferkette evaluiert?
  - Aufgrund der Produkte eher irrelevant
- Welche schädlichen Umweltauswirkungen gibt es in der Zulieferkette bzw. bei zugekauften Produkten?
  - Beispiele für Produkte: **IT-Geräte:** Werden durch die Herstellung schädliche Umweltauswirkungen verursacht? Wie und wo werden **Nutzerkarten** produziert? Gibt es ökologischere Varianten, die nicht aus Plastik hergestellt werden? **Buchproduktion:** Können wir auf Folierung und Plastikverpackungen verzichten? **Mobiliar:** Brauchen wir wirklich einen Teppich- oder Kunststoffbelag oder können wir uns für andere Bodenbeläge entscheiden?
  - Sanierung: Kann man sie mit umweltfreundlichen Naturmaterialien umsetzen?
  - Erhöhter CO<sub>2</sub>-Ausstoß bei langen Transportwegen
- Welche ökologischen Kriterien werden bei der Auswahl der Produkte und Lieferant\*innen berücksichtigt?
  - Soziale und umweltbezogene Gesichtspunkte (siehe oben: Haushaltsrecht)?
  - Sind die Produkte zertifiziert, nachhaltig, fair, regional, ungefährlich? Ist es möglich, diese Kriterien zu berücksichtigen oder kommt es dadurch zu einem Mangel an Angeboten?

- Schließen wir lokale Buchhandlungen mit ein? Vorteil: Fußläufigkeit; können auch Standing Orders vornehmen; wissen um die Interessen der Käufer\*innen aus der Umgebung; eventuell Lieferung mit Lastenrad möglich (eher für ÖBs interessant)
- Kurze Wege
- Durch welche Maßnahmen wird eine Reduktion der Umweltauswirkungen bei den direkten Lieferant\*innen und in der gesamten Zulieferkette erreicht?
  - Erschließt sich aus den Kriterien
- Welche Unterschiede gibt es zu Mitbewerbern hinsichtlich ökologischem Einkauf?
  - Inwiefern unterscheiden wir uns von anderen Bibliotheken?
  - Gibt es Bibliotheken, die in Bezug auf Nachhaltigkeit und ökologischem Verhalten bereits strukturelle Maßnahmen umgesetzt haben?
  - Gibt es diesbezüglich einen Austausch?



### Verpflichtende Indikatoren

- Anteil der eingekauften Produkte/Dienstleistungen, die ökologisch höherwertige Alternativen sind
- Anteil der Lieferant\*innen, die zur Reduktion ökologischer Auswirkungen beitragen
  - Keine Ergänzungen

## A3.2 Negativaspekt: unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette



### Berichtsfragen

- Welche Lieferant\*innen bzw. Produkte der Zulieferkette weisen besonders hohe schädliche Umweltauswirkungen auf?
  - Die wahrscheinlich höchsten Umweltrisiken stellen in Bibliotheken die IT-Geräte in der Produktion dar
- Welche Maßnahmen werden getroffen, um diese Auswirkungen zu reduzieren?
  - IT-Geräte: Werden die Geräte adäquat entsorgt oder wiederverwendet?
  - Beispiele für weniger umweltschädliche Auswirkungen:
    - Umweltfreundlicher Druck: Wie können wir Einfluss auf die Verlage nehmen, möglichst ökologisch zu drucken?
    - Unterstützung lokaler Hersteller\*innen



### Verpflichtender Indikator

- Anteil der eingekauften Produkte/Dienstleistungen, die mit unverhältnismäßig hohen Umweltauswirkungen einhergehen
  - Keine Ergänzungen



# A4 **Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette**



Transparenz in der Zulieferkette ist eine Grundvoraussetzung für ethisches Beschaffungsmanagement, da nur das Bekannte aktiv gesteuert werden kann. Transparente Informationen über die Zulieferkette dienen dazu, dass auch andere Berührungsgruppen zurückverfolgen können, von wem und unter welchen Bedingungen Produkte hergestellt werden. Transparenz ist darüber hinaus die Grundlage für die Mitentscheidung der Lieferant\*innen bei Themen, die sie betreffen.



## **Einstiegsfragen**

- Welche Informationen von und über unser Unternehmen sind von Interesse und Relevanz für unsere Lieferant\*innen?
  - *Wissen Lieferant\*innen, dass wir lokale, regionale, ökologische oder GWÖ-zertifizierte Unternehmen und Produkte bevorzugen?*
  - *Ist bekannt, dass wir Verlage, Buchhandlungen oder Dienstleister bevorzugen, die mit bestimmten Siegeln arbeiten und Bücher ohne Plastikverpackung liefern?*
- Von welchen Entscheidungen innerhalb unseres Unternehmens sind unsere Lieferant\*innen betroffen?
  - *Lieferzeiten/-wünsche; Mülltrennung; Umstellung auf nachhaltige Produkte; Kompensation des CO<sub>2</sub> Ausstoßes bei Medientransporten zwischen Bibliotheken, die mit dem Auto stattfinden; Vermeidung von Plastikverpackungen; umweltfreundlicher Buchdruck*
- Wer sind unsere direkten und indirekten Geschäftspartner\*innen in der Zulieferkette, und inwiefern verhalten sie sich transparent und partizipativ gegenüber anderen Beteiligten?
  - *Beispiel Stromversorger: Ist es nachprüfbar, ob wirklich Ökostrom geliefert wird? Wer in der Kommune ist der Ansprechpartner?*
  - *Beispiel Möbel: Werden für die Herstellung neuer Holzmöbel keine Tropenhölzer verwendet? Kann dies nachverfolgt werden?*
  - *Beispiel Medien: Händler, Zwischenhändler, Plattformen*
- Wie weit reicht unser direkter und indirekter Einfluss in der Zulieferkette auf die Gestaltung eines transparenten und partizipativen Umgangs der Beteiligten miteinander?
  - *Gibt es einen Ansprechpartner in unserer Bibliothek, der für die Kommunikation mit den Zulieferfirmen verantwortlich ist?*
  - *Inwiefern können wir auf sie Einfluss nehmen?*

## A4.1 Transparenz und Mitentscheidungsrechte für Lieferant\*innen



### Berichtsfragen

- Welche Informationen werden in welchem Umfang Lieferant\*innen zur Verfügung gestellt?
  - *Information: Erhalten unsere Lieferant\*innen im Hinblick auf die von ihnen zu erbringenden Leistungen immer alle für sie relevanten Informationen? Werden im Vergabeverfahren allen Lieferant\*innen dieselben Informationen bereitgestellt? Erfolgt eine positive Kommunikation mit den Lieferant\*innen und werden die Anliegen der Lieferant\*innen berücksichtigt? Siehe auch Einstiegsfragen*
  - *Aushandeln von Verträgen: Können wir den Lieferant\*innen einen größeren Spielraum hinsichtlich sozial-ökologischer Aspekte einräumen?*
  - *Wer ist der/die Ansprechpartner\*in für die Lieferant\*innen? Was sind die Bedingungen für die Zusammenarbeit (beispielsweise Nachhaltigkeit)?*
- Wie und in welchem Umfang wird Lieferant\*innen in relevanten Situationen und Bereichen Mitentscheidung ermöglicht?
  - *Gibt es seitens der Lieferant\*innen Bedarf an Kontakt mit der Bibliothek und gibt es eine Anlaufstelle für Feedback?*
  - *Beispiel Buchhandel: Lieferung zu einer Uhrzeit, die auch an die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Lieferant\*innen angepasst ist*
- Wie zufrieden sind Lieferant\*innen mit der Informationspolitik und den Mitentscheidungsrechten des Unternehmens?
  - *Gibt es die Möglichkeit, auf Defizite in unserer Informationspolitik hinzuweisen?*
  - *Wird aktiv nachgefragt?*

## A4.2 Positive Einflussnahme auf Transparenz und Mitentscheidung in der gesamten Zulieferkette



### Berichtsfragen

- Welche Strategie verfolgt das Unternehmen, um innerhalb seines Einflussbereichs entlang der Zulieferkette einen transparenten und partizipativen Umgang aller Beteiligten miteinander zu gewährleisten?
  - *Ist im Rahmen der öffentlichen Ausschreibungen Transparenz gefordert?*
  - *Ist es sinnvoll, den Fokus auf Zertifikate (incl. dem GWÖ-Zertifikat) zu legen? Dies schließt ggf. kleinere, lokale Lieferant\*innen aus.*
  - *Werden Unternehmen bevorzugt, die mit bestimmten Labeln arbeiten?*
- Mit welchen Maßnahmen fordert und fördert das Unternehmen entlang der Zulieferkette einen transparenten und partizipativen Umgang aller Beteiligten miteinander?
  - *Halten wir uns an geregelte und bekannte Verfahren und Vorgaben, sind diese klar formuliert und gibt es einen regelmäßigen Austausch aller Beteiligten?*

- Können wir mitentscheiden, ob Lieferant\*innen der GWÖ infrage kämen?
- Wird in Ausschreibungen dezidiert darauf hingewiesen, dass Transparenz und Mitentscheidungen ein Auswahlkriterium darstellen?
- Wie prüft und sanktioniert das Unternehmen diesbezüglich eventuell vorhandene Risiken und Missstände?
  - Besitzen Lieferant\*innen anerkannte Zertifikate bezüglich Transparenz und Mitentscheidung (ISO 9001, ISO 14001, EMAS)?
  - Werden Dienstleister\*innen regelmäßig überprüft und bestimmte Prozesse und Abläufe aktualisiert und verbessert? z. B. Reinigungsfirmen: Wird der Mindestlohn gezahlt? Arbeitsbedingungen: Steht die Anzahl des Reinigungspersonals in einer realistischen Relation zur Quadratmeterfläche und der vereinbarten Zeit, in der die Reinigung zu erfolgen hat?
  - Erfolgt bei Missständen ein Austausch zwischen unserer Bibliothek und dem beteiligten Unternehmen?



### Verpflichtende Indikatoren

- Anteil der eingekauften Produkte und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Transparenz und Mitentscheidung berücksichtigt
- Anteil der Lieferant\*innen, mit denen ein transparenter und partizipativer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden
  - Keine Ergänzungen

# B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln



Als ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln versteht die Gemeinwohlökonomie, dass die Vermehrung des Geldes nicht das Endziel ist. Vielmehr soll Geld nur als Mittel des Zahlungsverkehrs dienen.

In diesem Abschnitt wird die Wirkung von Finanzierungsformen und Finanzprodukten auf das Handeln und Wirken von Bibliotheken kritisch hinterfragt. Dieser Bereich ist für Bibliotheken als Teil der öffentlichen Haushaltswirtschaft nur bedingt relevant bzw. beantwortbar.

## Einstiegsfragen

- Wie stellen wir eine ausreichende Ausstattung mit Eigenmitteln sicher?
  - *Wir als Bibliothek in öffentlicher Trägerschaft verfügen nicht über klassische Eigenmittel, sondern Jahresbudgets, die uns vom Träger zugewiesen werden.*
  - *Wie können wir die Position der Bibliothek beim Träger/der Trägerin stärken, um das Jahresbudget bedarfsorientiert aufzustellen?*
  - *Beziehen wir Drittmittel?*
- Wie könnte solidarische Finanzierung bei uns im Unternehmen umgesetzt werden?
  - *Was kann solidarische Finanzierung im Bibliothekskontext bedeuten?*
- Wie können wir die ethische Haltung unserer Finanzpartner\*innen evaluieren?
  - *Welche Finanzpartner\*innen haben wir? (z. B. Drittmittelgeber\*innen, Sponsoren)*
  - *Wie lässt sich deren ethische Haltung evaluieren?*

## B1.1 Finanzielle Unabhängigkeit durch Eigenfinanzierung

In diesem Abschnitt wird die finanzielle Unabhängigkeit von Bibliotheken geprüft, da diese vor unerwünschten externen Einflüssen schützt. Da öffentliche Bibliotheken sich aber anders als andere Unternehmen, nicht selbst finanzieren, können wir diesen Abschnitt nutzen, um darzustellen, wie sich unsere Bibliothek finanziert.



## Berichtsfragen

- Wie kann eine ausreichende Risikodeckung durch Eigenmittel gesichert werden?
  - *Die Risikodeckung bei Bibliotheken der öffentlichen Hand erfolgt durch eine Haushaltsplanung beim Träger, welcher Gelder und/oder Ressourcen idealerweise in der benötigten Höhe bereitstellt. Eigene Einnahmen der Bibliothek – falls überhaupt vorhanden – fallen hier kaum ins Gewicht. Denn noch kann man folgende Fragen beantworten:*
  - *Aus welchen Quellen setzt sich das Budget unserer Bibliothek zusammen?*

- *Hat unsere Bibliothek Einnahmen, durch z. B. Eintrittsgelder, Mahngebühren, Spinde etc., über die wir verfügen können?*
- *Welchen Anteil machen diese Einnahmen in der Finanzierung unserer Bibliothek aus?*
- **Welche unterschiedlichen Möglichkeiten des Gewinns von Eigenmitteln wurden in Betracht gezogen?**
  - *Diese Berichtsfragen spielen für die Bilanzierung der Bibliothek nur eine untergeordnete Rolle. Sollte die Bibliothek über Einnahmen verfügen, über die sie verfügen kann, so könnten diese hier berücksichtigt werden.*
  - *Projektmittel von Dritten sind in der Regel befristet und zweckgebunden.*

### Verpflichtende Indikatoren

- **Eigenkapitalanteil**
- **durchschnittlicher Eigenkapitalanteil der Branche**
  - *Beide Indikatoren sind für die Bilanzierung unserer Bibliothek zu vernachlässigen, da öffentliche Bibliotheken über kein Eigenkapital verfügen.*

## B1.2 Gemeinwohlorientierte Fremdfinanzierung

Der folgende Abschnitt ist für unsere Bibliothek zu vernachlässigen, da er sich vor allem mit Kreditaufnahmen und anderen Formen der Fremdfinanzierung beschäftigt.

Ein Aspekt, auf den wir hier aber eingehen können, ist die Mitfinanzierung unserer Bibliothek durch Drittmittelgeber.



### Berichtsfragen

- **Welche Form und Anteile von Finanzierung durch Berührungsgruppen und/oder über Ethikbanken können umgesetzt werden bzw. sind relevant?**
  - *Wir können hier positiv erwähnen, dass Bibliotheken von Steuergeldern und somit von der Hauptberührungsgruppe finanziert werden.*
  - *Dazu kann man hier erläutern, durch welche Drittmittelgeber\*innen unsere Bibliothek mitfinanziert wird.*
- **Wie können konventionelle Kredite abgelöst und Finanzrisiken konkret verringert werden?**
  - *nicht relevant*

### Verpflichtende Indikatoren

- **Fremdkapitalanteil (%-Anteil Fremdkapital)**
  - *Fremdkapital sind Gelder, die von Gläubigern gegeben wir und bezeichnet Verbindlichkeiten und Rückstellungen. Diese Gelder gehören somit nicht den*

*Eigentümern, sondern Außenstehenden. Bibliotheken verfügen nicht über Fremdkapital und können diese Angaben somit auch nicht machen.*

- Finanzierung, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsart (in Tsd. EUR)
  - *Diese Frage kann ggf. über den Haushaltsplan des Trägers beantwortet werden.*

### **B1.3 Ethische Haltung externer Finanzpartner\*innen**

Da Bibliotheken in öffentlicher Trägerschaft in erster Linie durch Ihren Träger finanziert werden, haben sie selbst nichts mit Banken und anderen Finanzgebern zu tun. Allerdings ist es nicht unüblich, dass Bibliotheken auch durch Drittmittelgeber mitfinanziert werden. Auf die Auswahl von den Drittmittelgebern haben die Bibliotheken auch einen direkten Einfluss. Dementsprechend können in diesem Abschnitt „B1.3 Ethische Haltung externer Finanzpartner\*innen“ Angaben zu der Art und der Auswahl von Drittmittelgebern gemacht werden.



#### **Berichtsfragen**

- Welche Finanzpartner\*innen hat das Unternehmen?
  - *Hier können wir ggf. Drittmittelgeber\*innen als Finanzpartner\*innen verstehen.*
- Wie sind die Finanzpartner\*innen in Bezug auf ethisch-nachhaltige Ausrichtung zu bewerten?
  - *Eine kurze Einschätzung bezüglich ihrer ethischen-nachhaltigen Ausrichtung reicht.*

#### **Verpflichtender Indikator**

- Bis zu drei wesentliche Finanzpartner\*innen; jeweils Partnerinstitut, Finanzprodukt und Geschäftsumfang (Jahresvolumen)
  - *Wenn möglich, können wir diese Angaben bezüglich unserer Drittmittelgeber\*innen machen. Wenn die aber nur einen geringen Teil unsere Finanzierung ausmachen, ist dieser Indikator zu vernachlässigen.*

# B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln



Ein zentrales Ziel ist das Erreichen von Fairness gegenüber allen Berührungsgruppen. Die Ausgaben der Bibliotheken werden dabei zu „Einkommen“ der Lieferant\*innen, Mitarbeitenden und der Gesellschaft.

## Einstiegsfragen

- Welchen Stellenwert nehmen die gesellschaftlich wirkenden Ausgaben der Bibliothek als Einkommen für Berührungsgruppen und deren Sicherung für die Zukunft ein?
  - *In welche Bereiche und Berührungsgruppen fließen die Ausgaben der Bibliothek?*
  - *Inwiefern tragen die Löhne der Mitarbeiter\*innen zum Wirtschaftssystem bei?*
- Wie ist der gesamte Einnahmenbedarf definiert, und welche Chancen gibt es, diesen zu erreichen?
  - *Welche (festgelegten) Einnahmen haben wir durch Gebühren und Entgelte, z. B. durch Jahres- und Mahngebühren?*
  - *Wieviele Einnahmen können wir darüber hinaus noch erzielen? Wofür möchten wir Einnahmen erzielen, was möchten wir kostenlos anbieten?*

## B2.1 Solidarische und gemeinwohlorientierte Mittelverwendung



### Berichtsfragen

- Welche notwendigen Zukunftsausgaben konnten ermittelt werden, und wie weit sind ihre Deckung und zusätzliche Risikovorsorge möglich?
  - *Welche Ausgaben könnten wir als Zukunfts- und Risiko-vorsorge betrachten?*
  - *Gibt es einen mittel- oder langfristigen Investitionsplan für die Bibliothek?*
- Welche Ansprüche stellen die Eigentümer\*innen an ihre Kapitalerträge mit welcher Begründung?
  - *Für uns nicht relevant, da wir keine Kapitalerträge erzielen.*



### Verpflichtende Indikatoren

- Mittelüberschuss aus laufender Geschäftstätigkeit (in Tsd. EUR)
- Gesamtbedarf Zukunftsausgaben (in Tsd. EUR)
- getätigter strategischer Aufwand (in Tsd. EUR)
- Anlagenzugänge (in Tsd. EUR)
- Zuführung zur Rücklage (in Tsd. EUR)
- auszuschüttende Kapitalerträge (in Tsd. EUR, in % vom Stamm- oder Grundkapital)
  - *Die Bedeutung und Relevanz dieser Indikatoren sollten mit der Kämmerei/ Finanzabteilung diskutiert werden.*

## B2.2 Negativaspekt: unfaire Verteilung von Geldmitteln



### Berichtsfragen

- Aus welchem Grund wird/wurde ein Standort trotz Gewinnlage verlagert oder geschlossen?
- Aus welchem Grund werden im Unternehmen trotz stabiler Gewinne Arbeitsplätze abgebaut?
  - *In dieser Form sind beide Fragen wenig relevant für öffentlich finanzierte Bibliotheken. Es kann aber geprüft werden, ob trotz vorhandener Bedarfe und Nutzungen Standorte geschlossen oder Arbeitsplätze abgebaut werden.*
- Aus welchem Grund werden zweistellige Renditen als Kapitalerträge an nicht im Unternehmen tätige Gesellschafter\*innen ausbezahlt?
  - *Nicht relevant für öffentliche Bibliotheken*



# B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung



Die Transformation zu einer ökologisch nachhaltigen Gesellschaft verlangt die Berücksichtigung ökologischer Aspekte bei allen Investitionen, insbesondere die gezielte Umlenkung von Finanzflüssen zu ökologisch stark wirksamen Investitionen.

Ebenso können Veranlagungen direkt in sozial-ökologische Projekte oder über Finanzdienstleistungen erfolgen. Oft gehen die Wirkungen in beide Richtungen, sowohl sozial als auch ökologisch, und können daher gemeinsam betrachtet werden.

Dieses Matrixfeld ist für Bibliotheken wahrscheinlich schwer zu bearbeiten, da viele Finanzierungsmöglichkeiten abhängig von anderen Ämtern sind oder nicht auf Bibliotheken als öffentliche Einrichtungen zutreffen.



## Einstiegsfragen

- Welche Wirkung hat unser langfristig gebundenes Vermögen auf den ökologischen Fußabdruck, und welche Ansätze gibt es zur Sanierung bei Ersatzinvestitionen?
  - *Nicht relevant.*
- Mit welchen ökologischen Aspekten setzen wir uns bei der unmittelbaren Gestaltung und den Folgewirkungen von Neuanschaffungen auseinander?
  - *Haben wir einen Überblick (Ist-Zustand-Analyse) über alle Produkte, die durch ökologisch höherwertige Produkte ersetzt werden können?*
  - *Gibt es einen Überblick darüber, welche Lebensdauer angeschaffte Produkte haben? Sind dann nachhaltigere Alternativen langfristig sinnvoller?*
  - *Beispiele: **Mobiliar:** kein Tropenholz, kein Kunststoff (Regale, Teppiche, Tische); Produkte mit Labeln, möglichst regional produziert; **Nutzerkarten:** Gibt es ökologischere Alternativen zu den Plastikkarten? **CDs:** Umverpackung von CDs und DVDs in platzsparenden Plastikhüllen - gibt es Alternativen? **Bücher:** Folierungen produzieren Sondermüll – kann darauf verzichtet werden? Kann die Neuetikettierung ökologisch hochwertiger gestaltet werden? **PCs:** Neugeräte oder wiederaufbereitete Geräte?*
  - *Wie können Ausschreibungen so gestaltet werden, dass auch ökologisch höherwertige Produkte ausgewählt werden können?*
  - *Setzen wir uns damit auseinander, dass wir häufig nur die billigste Variante einkaufen? Wenn entsprechende Vorgaben existieren: Wie können wir Änderungsvorschläge einbringen? Wie können wir trotz der Einschränkung, beispielsweise durch die Landeshaushaltsordnung, ökologische Produkte anschaffen? Siehe auch A3*

- Welche sozial-ökologischen Folgewirkungen ziehen wir bei Finanzinvestitionen und Veranlagungen in Betracht?
  - *Nicht relevant*

## B3.1 Ökologische Qualität der Investitionen



### Berichtsfragen

- Welche Sanierungsziele an/in der eigenen Anlage haben ökologisches Verbesserungspotenzial?
  - *z.B. Einsparung des Energiebedarfs durch Dämm-Maßnahmen (außen wie innen): Heizung und Kühlung; Isolierung der Rohre; Isolierfenster; Begrünung der Fassaden. Reduzierung der Stromkosten durch Anbringen einer Photovoltaikanlage etc.*
- Welche Mittel werden für die Realisierung benötigt, und welche Förderprogramme können genutzt werden?
  - *Beispiel: Förderprogramm für eine Klimabilanzierung, Installation einer Photovoltaik*
  - *Welche Beratungsstellen stehen für diese Fragen beim Träger / beim Land zur Verfügung?*
- Wie wird bei Investitionsentscheidungen das Berücksichtigen ökologischer und sozialer Aspekte gesichert?
  - *Förderprogramme*
  - *Wie werden Ausschreibungen formuliert?*
  - *Hat das Vorhaben Klimarelevanz (z. B. Sanierung)? Je nach Kommune Inanspruchnahme des „Klimachecks“ möglich*
- Welche Sanierungen wurden/werden konkret vorgenommenen?
  - *Gibt es konkrete Sanierungen bei anderen Einrichtungen des Trägers, die getätigt wurden, von denen wir lernen können? Was hätte womöglich besser/anders laufen können?*
  - *Gibt es andere Bibliotheken, die uns ein Anstoß zur guten Realisierung sein könnten oder andere Einrichtungen des Landes/ der Kommune, die ähnliche Auflagen haben und eine ähnliche Sanierung vorgenommen haben?*



### Verpflichtende Indikatoren

- Investitionsplan inkl. des ökologischen Sanierungsbedarfs (in Tsd. EUR)
- Realisierung der ökologischen Sanierung (in Tsd. EUR und %-Angaben)
  - *Keine Ergänzungen*

## B3.2 Gemeinwohlorientierte Veranlagung



### Berichtsfragen

- In welchem Ausmaß beteiligt sich das Unternehmen an solidarischen Finanzierungsformen sozial-ökologischer Projekte?
  - Für Bibliotheken in finanzieller Hinsicht nicht zutreffend. Im übertragenen Sinn kann man jedoch fragen, inwiefern Bibliotheken ihre **Ressourcen** (Bestände, Personal, Raum...) in sozial-ökologische Projekte investieren.
  - ÖB: Fördern wir ökologisches Verhalten unserer Nutzer\*innen anhand entsprechender Buchangebote, Ausstellungen und weiterer Angebote?
  - Beispiele ÖB: Gibt es eine Anschubfinanzierung für bestimmte Projekte? z.B. einen Bücherbus in Form eines Lastenrades (StB Mannheim), der die Menschen auch in öffentlichen Parkanlagen erreicht
  - Gibt es einen Bibliotheksgarten als eine Art Gemeinschaftsgarten für interessierte Mitarbeitende und Nutzer\*innen?
- Woher werden Informationen über die erwarteten sozial-ökologischen Wirkungen der Projekte oder angebotenen Nachhaltigkeitsfonds bezogen?
  - Wie evaluieren wir die Wirkung der Projekte, in die wir unsere Ressourcen investieren?



### Verpflichtende Indikatoren

- finanzierte Projekte (in Tsd. EUR; % v. Veranlagung)
- Fonds-Veranlagungen (in Tsd. EUR; % v. Veranlagung)
  - Für Bibliotheken nur im übertragenen Sinn zutreffend

## B3.3 Negativaspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen



### Berichtsfragen

- Welche ökologisch bedenklichen Ressourcen werden für das Geschäftsmodell eingesetzt?
  - Heizung und Strom: Wie heizen wir? Woher kommt die Wärme? Beziehen wir zu 100 % Strom aus nachhaltigen Energiequellen?
  - Erdölprodukte (Kunststoffe)
  - Klimaanlage: Gibt es eine zentrale Steuerung?
- Welche Maßnahmen zur Reduktion entsprechender Abhängigkeit wurden geplant oder sind in Umsetzung, und welche Wirkung wird damit erreicht?
  - Beispiel: eigene Photovoltaikanlage. Damit könnte der eigene Stromverbrauch gedeckt werden und somit eine Unabhängigkeit von Stromlieferanten gewährleistet werden. Wie lange würde es dauern, die Kosten wieder einzuspielen? Welche Stellen müssen hier miteinbezogen werden (Kommune, Bezirk, Vermieter)?
  - Änderung des Heizungssystems (Erdwärme, Ökostrom etc.)

- Was bedeutet ein Ausstieg aus fossilen Energieträgern für das Unternehmen?
  - *Viele Bibliotheken sollten bereits aus den fossilen Energieträgern ausgestiegen sein, da dies als Vorschrift für öffentliche Einrichtungen gilt.*
  - *Kann unsere Bibliothek genau verfolgen ob z. B. Öko-Strom bezogen wird?*

# B4 Eigentum und Mitentscheidung



Ein Unternehmen lebt vom gemeinsamen Zukunftsbild und guter Zusammenarbeit. Dies gelingt vor allem durch gemeinsames Entscheiden, Mitgestalten und damit Mitverantworten – am besten durch Mitunternehmerschaft. Die Geldgeber und Eigentümer sind bei Bibliotheken i.d.R. identisch. Die Träger öffentlicher und wissenschaftlicher Bibliotheken sind meist entweder der Bund, die Bundesländer, die Landkreise, Städte und Gemeinden oder eine Kombination aus diesen. Die nächsthöhere Verwaltungsebene (z. B. Kultusministerien der Länder für Staats- und Landesbibliotheken) ist neben den internen Entscheidungsträgern häufig in bedeutsame, die Bibliothek betreffende, Entscheidungen involviert. Darüber hinaus besteht für Bibliotheken manchmal die Möglichkeit, sich in Verbänden zusammen- oder Stiftungen anzuschließen. Um möglichst optimale Entscheidungen für Bibliothek und Gesellschaft zu treffen, müssen die Entscheidungsträger transparent und regelmäßig mit Informationen versorgt werden.

In diesem Feld geht es um die Mitentscheidung der Mitunternehmer/-eigentümer. Die innerbetriebliche Mitentscheidung wird im Feld C4 erfasst.



## Einstiegsfragen

- Wie können wir die gelebte Gemeinschaft in unserem Unternehmen beschreiben?
  - *Wird diese weiterentwickelt? Und wenn ja, wie?*
  - *Wo gibt es unserer Meinung nach Verbesserungsbedarf?*
- Welche Bedeutung hat unsere Rechtsform für das Engagement der Mitarbeitenden?
  - *Welche Rechtsform liegt in unserer Bibliothek vor? Wie wirkt sie sich aus? Sind Alternativen vorstellbar?*
- Welche Form von Mitunternehmerschaft ist für unser Unternehmen vorstellbar?
  - *Gibt es für unsere Bibliothek Möglichkeiten oder Pläne, Mitglied in einem Verbund, einer Stiftung, einem Zweckverband, einem Konsortium o.ä. zu werden und welche Vor- und Nachteile würden sich für unsere Bibliothek daraus ergeben?*

## B4.1 Gemeinwohlorientierte Eigentumsstruktur



### Berichtsfragen

- Wer sind die Eigentümer\*innen, über welche Anteile verfügen sie, welche Rechte, Pflichten und Haftungen folgen daraus?
  - *Weiterführend: Wer sind die Eigentümer\*innen der Immobilien, in denen sich unsere Bibliothek befindet?*
- Welche Form von Mitentscheidung und Eigentumsbeteiligung konnte gefunden werden?
  - *Keine Ergänzungen*

- Wie werden transparente Entscheidungsgrundlagen für alle Eigentümer\*innen gesichert, und wie werden neue Eigentümer auf diese Aufgaben vorbereitet?
  - *Beispielsweise durch Quartalsberichte, Kennzahlen oder regelmäßige Zusammenkünfte mit den Entscheidungsträgern.*
  - *Gibt es für Entscheidungsträger\*innen die Möglichkeit, Informationen oder Daten abzufragen? Sind wir auf derartige Anfragen vorbereitet?*
- Wie wird das Erweitern und Verbreitern der Eigentümer\*innenstruktur gefördert?
  - *Für Bibliotheken i.d.R. nicht relevant.*
- Wie hat sich die Eigentümer\*innenstruktur in den letzten Jahren entwickelt, und wie wird die Veränderung abgesichert?
  - *Für Bibliotheken i.d.R. nicht relevant*



### Verpflichtende Indikatoren

Verteilung des Eigenkapitals (Eigenkapitalstruktur in %, jeweils von 0 bis 100 %):

- Unternehmer\*innen
- Führungskräfte
- Mitarbeitende
- Kund\*innen
- Lieferant\*innen
- weiteres Umfeld
- nicht mittätige Kapitalinvestor\*innen
  - *Für Bibliotheken i.d.R. nicht relevant.*

### Sonstige Aspekte und Fragen

- Öffentliche Bibliotheken stellen i.d.R. Gemeineigentum dar. Die Mitbestimmung erfolgt somit durch Engagement in- oder Kommunikation mit der Bibliothek. Die Erfüllung gesamtgesellschaftlicher Bedürfnisse steht im Vordergrund. Die Übertragung von Eigentumsanteilen stellt somit keine Notwendigkeit dar.

## B4.2 Negativaspekt: feindliche Übernahme



### Berichtsfragen

- Welche Begründung gibt es für eine bereits erfolgte oder geplante feindliche Übernahme?
  - *Keine Ergänzungen*
- Wie kann das Unternehmen vor feindlichen Übernahmen geschützt werden?
  - *Keine Ergänzungen*

# C1

## Menschenwürde am Arbeitsplatz



Hier wird geprüft, inwieweit die Bibliothek eine mitarbeitendenorientierte Unternehmenskultur pflegt, Diversität und Chancengleichheit in der Belegschaft fördert, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit gewährleistet und die Gesundheitsförderung unterstützt.



### Einstiegsfragen

- Was bedeutet Menschenwürde im Arbeitsleben für unser Unternehmen?
- Wie können wir für mehr Menschlichkeit im Unternehmen sorgen?

## C1.1 Mitarbeitendenorientierte Unternehmenskultur

Dieser Abschnitt befasst sich mit Respekt, Wertschätzung und dem vertrauensvollen Miteinander im Arbeitsalltag der Bibliothek. Es geht um Fehlerkultur, Konfliktmanagement, Führungsstile sowie die Förderung individueller Stärken und die Möglichkeiten der Selbstorganisation.



### Berichtsfragen

- Welche Maßnahmen und Prozesse für eine mitarbeitendenorientierte Unternehmenskultur wurden bereits installiert?
  - Gibt es für unsere Bibliothek Leitbilder, Dienst- oder Zielvereinbarungen, Schulungsvorgaben oder sonstige Instrumente, die eine mitarbeitendenorientierte Unternehmenskultur fördern?
  - Welche Interessenvertretungen sind ggf. zuständig?
  - Gibt es (verpflichtende) Schulungen zur gewaltfreien Kommunikation?
  - Wo und für wen finden sich in unserer Bibliothek und in der Gesellschaft strukturelle Privilegien und Benachteiligungen, und sind wir uns deren bewusst?
  - Sind wir sensibilisiert für besondere Bedürfnisse unserer Mitarbeitenden, z.B. Menschen mit Fluchterfahrungen?
  - Wie steht es um die interkulturelle Kompetenz in der Bibliothek?
- Wie wird mit Fehlern und Konflikten im Unternehmen umgegangen?
  - Leben wir eine konstruktive Fehlerkultur?
  - Gibt es passende und ggf. verpflichtende Schulungsangebote?
  - Begegnen wir uns hierarchieübergreifend auf Augenhöhe?
  - Kommunizieren wir wertschätzend miteinander?
- Wie werden Selbstorganisation und Eigenverantwortung gefördert?
  - Welche Führungsstile werden in unserer Bibliothek gelebt und unterstützen sie die Wertschätzung, Selbstorganisation und Eigenverantwortung aller Mitarbeitenden?



## Verpflichtende Indikatoren

- **Fluktuationsrate**
  - *Wie viele Mitarbeitende wandern innerhalb eines Jahres im Verhältnis zu den verbleibenden Mitarbeitenden ab? Eine hohe Fluktuationsrate gibt uns Anlass zur Überprüfung der Arbeitszufriedenheit.*
- **durchschnittliche Betriebszugehörigkeit**
  - *Eine lange Betriebszugehörigkeit kann Zufriedenheit mit dem Arbeitsumfeld bedeuten.*
- **Anzahl an (Initiativ-)Bewerbungen**
  - *Hohe Bewerber\*innen-Zahlen sowie Initiativbewerbungen können auf die Attraktivität unserer Bibliothek als Arbeitsplatz hindeuten. Das kann am Umfeld, der Vergütung oder anderen Faktoren liegen.*
- **Anzahl und Regelmäßigkeit an Erhebungen zur Zufriedenheit am Arbeitsplatz bzw. zum Erleben der Unternehmenskultur**
  - *Werden Mitarbeitendenbefragungen durchgeführt und in regelmäßigen Abständen wiederholt?*
  - *Werden konkrete Maßnahmen aus den Evaluationen abgeleitet?*
- **Angebot und in Anspruch genommene Entwicklungsmöglichkeiten (fachlich und persönlich) in Stunden pro mitarbeitender Person bzw. nach Führungsebene**
  - *Bieten wir ausreichend Möglichkeiten zur Personalentwicklung an?*
  - *Dokumentieren wir neben den bewilligten auch abgelehnte Schulungsanfragen?*

## C1.2 Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz



### Berichtsfragen

- **Welche Maßnahmen wurden zur betrieblichen Gesundheitsförderung und zum Arbeitsschutz umgesetzt, und wie werden sie evaluiert?**
  - *Welche gesetzlichen Vorgaben gelten für unsere Bibliothek und werden diese korrekt angewendet, um z. B. Lärmschutz, Ergonomie, Bildschirmpausen etc. zu gewährleisten?*
  - *Werden regelmäßige Arbeitsschutzunterweisungen durchgeführt?*
  - *Gibt es Unterstützung bei der Anschaffung von Arbeitsplatzbrillen?*
- **Von welchen gesundheitlichen Herausforderungen bzw. Schädigungen könnten die Mitarbeitenden betroffen sein, und welche Maßnahmen werden zu ihrem Schutz getroffen?**
  - *Werden unsere Mitarbeitenden physisch oder mental besonders herausgefordert?*
  - *Werden unseren Mitarbeitenden präventive Angebote gemacht? (z.B. Beratungsangebote, bewegte Pausen, Bereitstellung von Sportgeräten, Gesundheitstage, Gymnastikkurse, Rückenschule, Work-Life-Balance und Achtsamkeitstrainings etc.)*





### Verpflichtende Indikatoren

- Gesundheits-/Krankenquote (in Abhängigkeit der demografischen Verteilung), Anzahl der Tage, an denen Mitarbeitende trotz Krankheit in den Betrieb kommen
  - *Hier wäre eine freiwillige Selbstauskunft in Form einer anonymisierten Mitarbeitendenbefragung zielführend.*
- Anzahl und Ausmaß der Betriebsunfälle
  - *Nicht alle Unfälle/Verletzungen münden in einer Unfallanzeige, müssten aber zumindest in den Unfallbüchern der Bibliotheksstandorte dokumentiert sein.*
- in Anspruch genommene Angebote durch die Mitarbeitenden: Inhalte und Anzahl der Stunden pro Mitarbeitenden
  - *Diese Informationen könnten bei Fortbildungsbeauftragten erfragt werden.*

## C1.3 Diversität und Chancengleichheit

In diesem Abschnitt wird geprüft, ob Chancengleichheit unter den Mitarbeitenden besteht und welche Maßnahmen ergriffen werden, um strukturelle Benachteiligungen von Menschen oder Menschengruppen in der Bibliothek zu minimieren.



### Berichtsfragen

- Welche Rolle spielt Diversität bei der Aufnahme von sowie im Umgang mit Mitarbeitenden, und welche Betriebsvereinbarungen bzw. Maßnahmen gibt es bereits?
  - *Wird kulturelle Diversität bei uns als Bereicherung bei der Neueinstellung von Mitarbeitenden gesehen?*
  - *Ist die Diversität der Stadtgesellschaft/Gemeinde in der Belegschaft abgebildet?*
- In welchen Bereichen könnten sich (potenzielle) Mitarbeitende benachteiligt fühlen, und was wird dagegen getan?
  - *Gibt es Bereiche/Ebenen in unserer Bibliothek, die bezüglich der Diversitätskriterien besonders homogen besetzt sind?*
  - *Sind alle Arbeitsplätze barrierefrei?*
- Welche Maßnahmen wurden bereits ergriffen, um (hierarchische) Unterschiede auszugleichen und besondere Talente zu fördern?
  - *Gibt es Feedbackgespräche - top-down und bottom-up?*
  - *Begegnen sich Mitarbeitende auf Augenhöhe?*
  - *Haben alle die Möglichkeit, ihre besonderen Fähigkeiten in die Arbeit einzubringen (Stichwort: Talentdatenbank)?*
  - *Werden Mitarbeitende bei der Fort- und Weiterbildung/dem Studium von der Bibliothek unterstützt oder gar dazu motiviert?*



### Verpflichtende Indikatoren

- demografische Verteilung der Mitarbeitenden im Unternehmen in Hinblick auf Dimensionen der Diversität (z.B. Alter, Geschlecht, Ethnie, körperliche/psychische

Einschränkungen, sexuelle Orientierung, Religion – sofern erhebbar und relevant) sowie getrennt nach Führungsebenen

- in Anspruch genommene Angebote im Bereich Gesundheit/Diversität: Inhalte und Anzahl der Stunden pro mitarbeitender Person
- gesellschaftliche Diversität des Umfelds (zumindest nach den Kerndimensionen von Diversität)
  - *Ermittelbar durch Nutzer\*innenbefragung oder Auswertung von Erhebungen der Kommune. Auch das Statistische Bundesamt dient hier als Anlaufstelle.*
- Anzahl von Väter- bzw. Mütterkarenz in Monaten
  - *Hier ist Elternzeit gemeint.*
- nach Diversitätsdimensionen aufgeschlüsselte Anzahl von Neueinstellungen/Fluktuationen

## C1.4 Negativaspekt: menschenunwürdige Arbeitsbedingungen



### Berichtsfragen

- In welchen Bereichen gibt es (potenzielle) menschenunwürdige Arbeitsbedingungen, die noch nicht dem angestrebten bzw. gewünschten Standard entsprechen?
  - *Wird in der Bibliothek gegen den Arbeitsschutz verstoßen?*
  - *Gibt es Rassismus, Ableismus, Frauenfeindlichkeit, Homophobie, Altersdiskriminierung und/oder andere Benachteiligungen von Menschen oder Menschengruppen in unserer Einrichtung?*
  - *Sind alle Arbeitsplätze barrierefrei eingerichtet?*
- Welche Rückmeldungen dazu gibt es im Betriebsrat bzw. in der Personalabteilung?
  - *Werden entsprechende Statistiken geführt, ausgewertet und Maßnahmen ergriffen?*
- Wie wird auf mögliches Fehlverhalten im Unternehmen aufmerksam gemacht?
  - *Werden gezielt Schulungsangebote gemacht, z. B. Sensibilitätstrainings oder Kurse zur gewaltfreien Kommunikation?*
  - *Gibt es Meldungen seitens der Personalvertretungen?*
  - *Gibt es in unserer Bibliothek ein Beschwerdemanagement und/oder Diskriminierungsbeauftragte?*



### Verpflichtende Indikatoren

- Statement von Betriebsrat und/oder Personalabteilung zu diesen Fragen
- Gerichtsprozesse/Rechtsverfahren bzgl. Verletzung des Arbeitsrechts, die es im Berichtszeitraum gab
- Anzahl/Inhalt der Beschwerden vonseiten des Betriebsrates bzw. der AK bzw. der Gewerkschaft im Berichtszeitraum sowie Reaktion auf diese Beschwerden
  - *Keine Ergänzungen*

# C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge



Der folgende Abschnitt befasst sich mit der Ausgestaltung von Verdienst, Arbeitszeit, dem Arbeitsverhältnis sowie der Work-Life-Balance. Viele dieser Aspekte sind für Bibliotheken in öffentlicher Trägerschaft bereits in Tarifverträgen und Entgeltordnungen vorgegeben, was Transparenz schafft, individuelle Gehaltsverhandlungen unnötig macht und eine Reduzierung der Arbeitszeit in der Regel ermöglicht.



## Einstiegsfragen

- Wie können unsere Arbeitsverträge an individuelle Bedürfnisse angepasst und gleichzeitig solidarisch und gerecht gestaltet werden?
- Wann ist ein Verdienst bei entsprechender Leistung gerecht(-fertigt)?
- Wieviel Arbeitszeit braucht es (wirklich)?
- Welchen positiven/negativen Einfluss auf das Wohlergehen unserer Mitarbeitenden hat das vertraglich geregelte Arbeitsverhältnis?

## C2.1 Ausgestaltung des Verdienstes



### Berichtsfragen

- Wie wird erbrachte Leistung in der Organisation abgegolten, und wie transparent sind die zugrunde liegenden Konditionen?
  - *Nach welchen Vorgaben erfolgt die Vergütung der Mitarbeitenden unserer Bibliothek? Gilt ein Tarifvertrag (für alle)? Gibt es individuelle Absprachen?*
- Wie stellt die Organisation sicher, dass allen Mitarbeitenden ein an regionale Lebenshaltungskosten angepasster „lebenswürdiger Verdienst“ zusteht?
  - *Gibt es (z.B. vom Bundesland) Zulagen für Standorte mit hohen Lebenshaltungskosten und/oder hohen, ortsüblichen Vergleichsmieten?*
  - *Inwieweit ist der "lebenswürdige Verdienst" bei reduzierter Arbeitszeit gegeben?*
- Welche Möglichkeiten gibt es in der Organisation, den Verdienst selbstorganisiert zu bestimmen?
  - *Lässt der Tarifvertrag Raum für eine Selbstorganisation der Vergütung?*
  - *Gibt es z. B. Dienstvereinbarungen über Boni oder leistungsorientierte Bezahlung?*



### Verpflichtende Indikatoren

- Höchst- und Mindestverdienst (innerbetriebliche Spreizung)
  - *Hierzu kann die Personalabteilung Auskunft geben.*
- Medianverdienst
  - *Siehe oben*

- standortabhängiger „lebenswürdiger Verdienst“ (für alle Betriebsstandorte)
  - *An dieser Stelle könnte man den niedrigsten Verdienst in der Bibliothek ins Verhältnis zu den ortsüblichen Lebenshaltungskosten setzen.*

### Sonstige Aspekte und Fragen

- freiwillige Sozialleistungen
  - *Darunter fallen beispielsweise finanzielle Zuschüsse, Rabatte, Firmentickets, Dienstwagen, Dienstwohnungen, kostenlose oder bezuschusste Verpflegung etc.*

## C2.2 Ausgestaltung der Arbeitszeit



### Berichtsfragen

- Wie werden Arbeitszeiten in der Organisation erfasst und Arbeitslasten verteilt?
  - *Ist das Arbeitsvolumen in unserer Einrichtung an die Arbeitszeiten der Mitarbeitenden angepasst? Wird überschüssiges Arbeitsvolumen in einem vertretbaren Zeitrahmen durch personelle Unterfütterung aufgefangen?*
- Welche Rolle spielen Überstunden für den Erfolg der Organisation?
  - *Sind Überstunden nötig, um unser Arbeitspensum zu erfüllen? Wie werden diese Überstunden abgegolten?*
- Wie können die Möglichkeiten der Mitarbeitenden zur gesellschaftlichen Teilhabe erweitert werden?
  - *Gibt es in unserer Bibliothek die Möglichkeit, zeitlich flexibel oder standortunabhängig zu arbeiten?*
- Welche Möglichkeiten gibt es in der Organisation, die Arbeitszeit selbstorganisiert zu bestimmen?
  - *Gibt es – abseits von notwendigen Präsenzdiensten – feste Vorgaben zur Arbeitszeit wie beispielsweise Kernarbeitszeiten, die die Selbstorganisation unserer Arbeitszeit einschränken? Inwiefern sind diese für die Arbeitsfähigkeit der Bibliothek notwendig?*



### Verpflichtende Indikatoren

- unternehmensweit definierte Wochenarbeitszeit (z.B. 38 Stunden)
  - *Diese richtet sich nach dem Tarifvertrag.*
- tatsächlich geleistete Überstunden
  - *Überstunden müssen im öffentlichen Dienst angeordnet sein, bedürfen der Beteiligung des Personalrats und sind ggf. zuschlagspflichtig. Hier muss von Mehrarbeit unterschieden werden. Details dazu finden sich im jeweils geltenden Tarifvertrag. Nach Möglichkeit sollte hier auch eventuelle Realitäten jenseits des Tarifvertrags betrachtet werden.*

## C2.3 Ausgestaltung des Arbeitsverhältnisses und der Work-Life-Balance



### Berichtsfragen

- Welche Arbeitsmodelle werden in der Organisation angeboten?
  - Hier könnten z. B. Schichtdienst, Gleitzeit, flexible Arbeitszeit (mit und ohne Kernzeit) Lebensarbeitszeitkonten, Sabbaticals, Jobsharing oder Saisonmodelle gemeint sein.
- Welche Maßnahmen gibt es in der Organisation, um eine Work-Life-Balance zu gewährleisten?
  - Besteht in unserer Bibliothek z. B. die Möglichkeit, im Homeoffice, mobil oder hybrid zu arbeiten?
  - Gibt es zeitl. Vorgaben für familienfreundliche Pflichtbesprechungen (z.B. vor 16 Uhr)?



### Verpflichtende Indikatoren

- Auflistung aller möglichen Arbeitsmodelle
  - Eine solche Übersicht könnte in der Personalabteilung erstellt werden.
- Anzahl der Führungskräfte/Mitarbeitenden mit individuellen Arbeitsmodellen (z.B. Teilzeit, Jobsharing)
  - Auch hier kann die Personalabteilung Auskunft geben.

## C2.4 Negativaspekt: ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge



### Berichtsfragen

- Kann für alle Mitarbeitenden ein „lebenswürdiger Verdienst“ sichergestellt werden, und falls nicht, was sind die Gründe dafür?
  - Hier kann man sich auch die Frage stellen, welche Steuerungsinstrumente für Mitarbeitende greifen, die nicht direkt beim Träger angestellt sind (s.a. weit gefasster Mitarbeitenden-Begriff gemäß GWÖ). Außerdem sollte der Verdienst bei bibliotheksseitig reduzierter Arbeitszeit untersucht werden (z.B. 0,5 FaMi-Stelle).
- Welche Rolle spielt die „investierte“ Arbeitszeit bei der Erreichung von Karriereschritten oder der Bewertung des Engagements der Mitarbeitenden?
  - Wird die Arbeitsleistung unserer Mitarbeitenden, die in Vollzeit arbeiten oder regelmäßig Überstunden machen, qualitativ besser bewertet, was ihr Vorankommen in der Bibliothek begünstigt? Werden Mitarbeitende als engagierter angesehen, wenn sie in Vollzeit arbeiten?
- Welcher Verdienst ist für Hilfskräfte und Mitarbeitende in Ausbildung (z.B. Schüler\*innen, Auszubildende, Praktikant\*innen, Werkstudent\*innen) gerechtfertigt?
  - Gibt es hierzu Vorgaben und sind diese angemessen?

- Welches Risiko tragen Zeitarbeitende (z.B. bei Saisonarbeit), und welche Konditionen können einen Risikoausgleich schaffen?
  - *Leih- und Zeitarbeit dürften in Bibliotheken eine geringe Rolle spielen. Es wäre aber zu fragen, inwieweit z.B. Personal in Projekten, Honorarverträgen, Ehrenamt und Arbeitsmarkt-Maßnahmen ein unangemessenes Risiko trägt und ob für diese Personen reguläre Tarifarbeitsverträge möglich wären.*
- Wie viel Befristung bei den Arbeitsverträgen bringt die Interessen von Organisation und Mitarbeitenden zusammen?
  - *Befristete Arbeitsverträge schaffen Unsicherheit für unsere Mitarbeitenden, wenn ihre Verlängerung nur eingeschränkt und unter bestimmten Voraussetzungen möglich ist. Auch Transparenz und zeitlicher Vorlauf für Verlängerungen spielen hier eine Rolle.*



### Verpflichtende Indikatoren

- standortabhängiger „lebenswürdiger Verdienst“
- Gewinn
  - *Entfällt für den öffentlichen Dienst*
- Mitarbeitendenanzahl
- Höchst- und Mindestverdienst
- Anzahl der Pauschalverträge
  - *Werk- und Honorarverträge, sofern vorhanden*
- Anzahl der Null-Stunden-Verträge
  - *Sofern vorhanden. Bei diesen Verträgen werden Mitarbeitende nur im Falle des Arbeitseinsatzes bezahlt und haben keine fest vereinbarten (Mindest-) Arbeitsstunden (work and pay on demand).*
- Mindest- und Maximalvertragslaufzeit der Zeitarbeitenden
  - *Sofern relevant. Im öffentlichen Dienst werden Zeitarbeitsverträge eher mit Zeitarbeitsfirmen geschlossen und weniger mit einzelnen Mitarbeitenden.*
- Anzahl aller Beschäftigten (inkl. der Zeitarbeitenden)
- Anzahl der Zeitarbeitenden
- Laufzeit von befristeten Arbeitsverträgen
- Anteil von befristeten Arbeitsverträgen
- Verlängerungspraxis von befristeten Arbeitsverträgen

# C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden



Organisationen können wesentliche Multiplikatoren zur Stärkung des ökologischen Bewusstseins der Mitarbeitenden sein. Daher kommt der Vorbildfunktion und der Anreizpolitik von Bibliotheken zur Förderung des ökologischen Bewusstseins und Verhaltens im beruflichen Alltag der Mitarbeitenden eine Schlüsselrolle zu.

Eine gemeinwohlabilanzierte Bibliothek muss vor allem darauf achten, dass der ökologische Fußabdruck nicht unnötig steigt. Dies hängt unter anderem mit der Art der Anfahrt zum Arbeitsplatz und dem Konsum von Lebensmitteln am Arbeitsplatz zusammen.



## Einstiegsfragen

- **Wie nehmen wir Einfluss auf die Ernährung während der Arbeitszeit?**
  - *Gesunde Nahrungsmittel-Angebote für die Mitarbeitenden*
  - *Zugang zu einer Küche oder Kochmöglichkeit*
  - *Flexible Pausen zur Unterstützung eines individuellen Essrhythmus (z. B.: Intervallfasten)*
  - *Vorbildfunktion der Führungskräfte nutzen*
  - *Angebot alternativer / gesunder Nahrungsmittel bei Veranstaltungen / Feierlichkeiten (beispielsweise ein veganes Angebot, um niemanden auszuschließen)*
  - *Anschaffung von hochwertigen Wasserfiltern, um eine gute Wasserqualität zu gewährleisten; Vermeidung von (Plastik-) Wasserflaschen und weiten Transportwegen*
- **Wie gehen wir mit dem Thema Mobilität bzw. der Anreise zum Arbeitsplatz um?**
  - *Umfrage und Erfassung der Verkehrsmittel, mit welchen die Mitarbeitenden zum Arbeitsplatz kommen (Ermittlung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes)*
  - *Erstellung einer CO<sub>2</sub>-Bilanz*
  - *Anreize für Mitarbeitende schaffen, ein ökologisch sinnvolles Verkehrsmittel zu nutzen*
  - *Einschränkungen bei Dienstreisen: Eine Dienstreise unter 1000 km muss mit dem Zug vorgenommen werden; Rechtfertigungszwang für Autoreisen; keine Dienstflüge*
- **Welche Maßnahmen setzen wir ein, um ökologisch nachhaltige Handlungsweisen der Mitarbeitenden zu fördern?**
  - *Unterstützung der Eigenverantwortlichkeit durch ein Angebot von Workshops und Weiterbildungen (beispielsweise CO<sub>2</sub>-Fußabdruck, Mülltrennung, Ernährung, Klimawandel, Klimaschutz); Förderung von umweltbewusstem Verhalten: Beispiel Stromsparen: Anschaffung von Fußleisten, mit denen alle Geräte vom Stand-by ausschaltet werden können (Aufladekabel, Rechner, Monitore).*
  - *Reduzierung der Autoparkplätze*

- Finanzierung einer Bahncard für Mitarbeitende, wenn diese sich amortisiert
- Ausbau / Verbesserung der Sanitäreinrichtungen
- Vorleben einer vorbildhaften Unternehmenskultur
- Errichten von mehr Parkmöglichkeiten für Fahrräder

### C3.1 Ernährung während der Arbeitszeit



#### Berichtsfragen

- Welchen Wert legt das Unternehmen auf die ökologisch-regionale Herkunft ihrer Lebensmittel am Arbeitsplatz, und wie sieht das in der täglichen Praxis aus?
  - Sind in der Küche Spülmaschine, Kühlschrank und Geschirr zur Selbstversorgung vorhanden?
  - Gibt es festinstallierte Wasserspender zur kostenlosen Versorgung mit gefiltertem und gekühltem Wasser?
  - Gibt es einen Fairomaten (mechanischer Snackautomat, der keinen Strom benötigt und nur Bio- und Fairtrade-Snacks verkauft)?
  - Beim Einkauf oder selbst erstellten Angeboten z.B. von Veranstaltungscatering:
  - Kennen wir Anbieter ökologischer Produkte und Caterings in unserer Region?
  - Bevorzugen wir regionale und saisonale Produkte?
  - Wie vermeiden wir Abfälle?
- Welche Angebote gibt es in der Kantine? Gibt es eine Küche/Kochmöglichkeit oder Belieferung (Catering z.B. direkt vom Bauernhof, ein Obstkorb)?
  - Von wem wird die Kantine / Cafeteria betrieben? (Beispielsweise vom Studierendenwerk oder einem Pächter)? Können wir darauf Einfluss nehmen, dass die Cafeteria / Mensa nach unseren Vorstellungen geführt wird?
  - Ist der Versorger bio-zertifiziert?
  - Werden außer ökologisch-regionale Lebensmitteln zusätzlich auch Fairtrade- und andere nachhaltige Produkte angeboten, z.B. Fairtrade-Kaffee?
  - Wird bei der Versorgung mit Fleischprodukten auf mehr Tierwohl geachtet?
  - Achten wir auch auf den Ausbau vegetarischer und veganer Alternativen? Beträgt der Anteil der fleischlosen Hauptgerichte ca. 50 %? Bezieht der Versorger zu 100 % MSC zertifizierten Fisch?
  - Wird Recyclingpapier eingesetzt? Werden Mehrwegbehältnisse (bei Lebensmittellieferungen) eingesetzt? Kann Einweggeschirr reduziert oder abgeschafft werden? Können Nutzer\*innen ihre eigenen Behältnisse mitbringen? Gibt es die Nutzung von Porzellan per Pfand oder die Zusammenarbeit mit RECUP (ein deutschlandweites Mehrwegbecher-Pfandsystem)?
  - Wie wird Lebensmittelverschwendung vermieden? Können übrig gebliebene Lebensmittel weiter verwertet werden (z. B. Belieferung der „Tafel“)
  -





### Verpflichtender Indikator

- Anteil der Verpflegung aus ökologischer Herkunft
  - Keine Ergänzungen

## C3.2 Mobilität zum Arbeitsplatz



### Berichtsfragen

- Welche Verkehrsmittel benutzen Mitarbeitende, um zu ihrem Arbeitsplatz zu gelangen?
  - Möchten wir diesbezüglich eine interne Umfrage einleiten?
  - Besitzt unsere Bibliothek eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz?
  - Mit welchen öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus, Straßenbahn, S-Bahn, U-Bahn) kann unsere Bibliothek erreicht werden? Bei welchen Teilbibliotheken oder zu welchen Zeiten (z.B. nach Abenddiensten) gibt es Verbesserungsbedarf?
  - Wie viele Fahrten werden mit dem PKW zurückgelegt?
- Welche Möglichkeiten gibt es für Mitarbeitende, ihren Arbeitsweg umweltschonender zurückzulegen?
  - Fördern wir die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel durch ein Firmen-Abo oder Jobticket, das auch in der Freizeit genutzt werden kann?
  - Unterstützen wir die Bildung von Fahrgemeinschaften, z.B. bei der Dienstplanung?
  - Werden Dienstfahräder angeboten? E-Bikes (auch Leasing)?
  - Gibt es einen Fahrradansprechpartner, der sich um die Fahrrad-Belange kümmert?
  - Gibt es Mobilitätsangebote unabhängig vom Fahrrad?
- Welche Anreize für umweltbewussteres Mobilitätsverhalten stellt das Unternehmen bereit – auch bei Dienstreisen?
  - Finanziert der Träger eine Bahncard für Mitarbeitende, die Dienstreisen mit dem Zug vornehmen?
  - Setzen wir Mitarbeitende an Standorten ein, die sich näher an deren Wohnort befinden (falls möglich und erwünscht)?
  - Gibt es die Möglichkeit, Ladestationen für Elektroautos anzubieten?
  - Gibt es ausreichende Abstellmöglichkeiten für Fahrräder? Fahrrad-Leasing?
  - Duschmöglichkeiten für Fahrradfahrer: Besteht für Mitarbeitende, die mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen, die Möglichkeit, sich im Gebäude zu duschen? (Innerhalb der Arbeitszeit?)
  - Ist eine Bonusauszahlung für Fahrradfahrer\*innen möglich (statt Jobticket)?
  - Ist eine eigene Fahrradwerkstatt denkbar, oder Kooperation mit einer Fahrradmechatronikerfachkraft, deren Service den Mitarbeitenden kostenfrei zur Verfügung steht?



### Verpflichtender Indikator

- Anteil der Anreise mit PKW bzw. öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. Rad bzw. zu Fuß
  - Keine Ergänzungen

## C3.3 Organisationskultur, Sensibilisierung für ökologische Prozessgestaltung



### Berichtsfragen

- Wie kann die Unternehmenskultur hinsichtlich ökologischer Aspekte beschrieben werden?
  - *Vorleben einer vorbildhaften Unternehmenskultur: Gründung einer Nachhaltigkeits-AG: Diese kümmert sich um Fragen von Mitarbeitenden zum Thema Nachhaltigkeit, entwickelt Nachhaltigkeitsstrategien, sammelt Ideen und stellt Informationen und Anregungen zur Verfügung (Beispiele aus dem Alltag: Warum benutzen wir Papierhandtücher auf der Toilette? Sollte die Decken- oder Raumbeleuchtung ausgeschaltet werden, wenn man den Raum verlässt? Ist eine datenschutzkonforme Althandy-Sammlung möglich? Ein Gemeinschaftsgarten?)*
  - *Werden unsere Abfälle gesammelt, getrennt und recycelt? Wird dies gut umgesetzt?*
  - *Gibt es eine Wiederverwendungsmöglichkeit für Altgeräte?*
  - *Wie sind die Druckereinstellungen standardmäßig eingestellt (doppelseitig und schwarz-weiß)? Benutzen wir Umweltpapier?*
  - *Wo können wir auf Papier verzichten, welche Informationen können wir ausschließlich digital zur Verfügung stellen?*
  - *Wie sparen wir Strom? Sind in den Fluren und Toiletten Bewegungsmelder zur Beleuchtung installiert? Trennen wir Geräte nachts von der Stromzufuhr (z. B. mithilfe von abschaltbaren Stromleisten), nutzen wir stromsparende Lampen?*
  - *Was sind für uns als Bibliothek die wichtigsten Faktoren, die den Klimawandel beeinflussen? Welches sind die größten Posten bei unserem CO<sub>2</sub>-Ausstoß? (Heizung, Stromverbrauch, PKW-Fahrten zur Arbeit)*
  - *Wie binden wir unsere Mitarbeitenden aktiv in diesen Prozess mit ein?*
  - *In welchen Bereichen können Mitarbeitende partizipieren? Wie viel Spielraum ist gegeben, um spezifische nachhaltige Projekte ins Leben zu rufen? Beispiel: Mini-Fahrbibliothek in Form eines Lastenrades (StB Mannheim), ausleihbare Tragetaschen (Gemeindebibliothek Elsenfeld)*
  - *Gibt es einen Arbeitskreis nachhaltiger Bibliotheken oder einen Zusammenschluss der Nachhaltigkeits-AGs von Bibliotheken, und findet ein regelmäßiger Austausch statt?*
- Welche Rolle spielen ökologische Themen in Weiterbildungsangeboten und bei der Personalrekrutierung?

- Gibt es Weiterbildungsangebote zu ökologischen Themen? Organisieren wir Vorträge zu Themen wie CO<sub>2</sub>-Fußabdruck, gesunde Ernährung, Bewegung, Mobilität, Strom sparen, Klimawandel, Klimaschutz? Gibt es regelmäßige Veranstaltungen zur Erörterung dieser Themen?
- Machen wir darauf aufmerksam, dass unsere Bibliothek ökologisches Verhalten fördert und vorlebt? Wenn ja, wie und auf welchen Kanälen?
- Bringen wir bei Bewerbungsgesprächen unsere Unternehmensphilosophie in Bezug auf ökologische Themen und Nachhaltigkeit zum Ausdruck?
- **Welche Sensibilisierungsmaßnahmen finden innerhalb dieses Rahmens statt?**
  - Sensibilisieren wir unsere Mitarbeitenden durch bildhafte Darstellungen (z. B. kurze Lernvideos) oder monatliche „Newsletter“?
  - Erhalten Mitarbeitende eine Rückmeldung auf Fragen zu ökologischen Themen und Nachhaltigkeit am Arbeitsplatz und werden Hilfestellungen zur besseren Umsetzung angeboten? Wer ist der Ansprechpartner?
  - Schließt sich die Bibliothek mit umweltfreundlichen/sozialen Projekten oder Initiativen zusammen? Beispiele: Umweltnachmittage, die jährliche Seniorenwoche, das Projekt „Die Welt auf einem Acker“, Workshops für Kinder
  - Welche Rolle spielen Veranstaltungen zu Nachhaltigkeitsthemen im Veranstaltungsprogramm der Bibliothek?
- **Welche Strategie verfolgt das Unternehmen im Hinblick auf das ökologische Verhalten der Mitarbeitenden (dies auch mit Blick auf die Anwendung im Privaten)?**
  - Ist geregeltes Arbeiten im Homeoffice möglich und erwünscht zur Reduktion von Fahrten zum Arbeitsplatz?
  - Bieten wir Recycling-Möglichkeiten an: Repair-Café; Tauschregale; Spendenbox (z.B. Hygieneprodukte); Essen-Tauschen; Pflanzen-Sharing?
  - Werden die Mitarbeitenden angemessen einbezogen?



### **Verpflichtende Indikatoren**

- Bekanntheitsgrad der Unternehmenspolitik zu ökologischem Verhalten in % der MA.
- Akzeptanzgrad des ökologischen Betriebsangebots bei Mitarbeitenden in %
  - Keine Ergänzungen

## C3.4 Negativaspekt: Anleitung zur Verschwendung / Duldung unökologischen Verhaltens



### Berichtsfrage

- Welche der unten stehenden Negativaspekte treffen im Unternehmen zu?
  - *Siehe GWÖ-Arbeitsbuch*

# C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz



Die Bibliothek ist ein Ort der aktiven Teilhabe und Mitwirkung für alle Mitarbeitenden. Sämtliche Mitarbeitende können ihre Ideen, Anregungen oder Impulse einbringen und so Mitverantwortung übernehmen und zum Wohl des Unternehmens beitragen.



## Einstiegsfragen

- Wie leben wir den Wert der Transparenz und Partizipation in unserer Organisation?
  - Gibt es ein Intranet, über das die Mitarbeitenden Themen / Probleme / Ideen / Entscheidungen kommentieren oder teilen können? Gibt es dort auch die Möglichkeit, eigene Beiträge zu veröffentlichen?
  - Welche betrieblichen Informationen können nicht transparent gemacht werden?
  - Können Mitarbeitende auf ihre Führungskräfte und Vorgesetzten Einfluss nehmen? Wenn ja, wie?
  - Können sich Mitarbeitende an bestimmten Strategien mit beteiligen?
  - Gibt es für Mitarbeitende Wege, sich zu äußern, wenn ihnen bestimmte Entscheidungen nicht gefallen, bzw. um bestimmte Entscheidungen zu bewirken (beispielsweise mithilfe einer Nachhaltigkeits-AG)?
- Welche bisherigen Erfahrungen haben wir damit gesammelt?
- Was sind die Ängste und Vorbehalte vor mehr Transparenz und Mitbestimmung?
- Was sind die Vorteile und Potenziale von mehr Transparenz und Mitbestimmung?
  - Da diese drei Fragen sehr individuell zu beantworten sind, wurden hier keine Zusatzkommentare hinzugefügt.

## C4.1 Innerbetriebliche Transparenz



## Berichtsfragen

- Welche Daten sind für die Mitarbeitenden in welcher Form zugänglich?
  - Sind alle wesentlichen Daten (alle Daten, die für bestimmte Entscheidungen notwendig bzw. für den Unternehmenszweck existenziell sind) transparent für alle Mitarbeitenden, leicht abrufbar und verständlich?
  - Sind Daten zur Bibliotheksnutzung und zum Betriebsablauf allen Mitarbeitenden zugänglich und digital verfügbar?
  - Erhalten alle Verantwortlichen Zugang zu den relevanten Finanzdaten? Sind die Finanzdaten elektronisch verfügbar? Können diese besprochen werden?
  - Werden die Eingruppierungen bei Stellenausschreibungen veröffentlicht?
  - Wie transparent sind Entscheidungen über Einstellungen und Entlassungen?

- Wie leicht/schwer können Mitarbeitende auf die Daten zugreifen? Welche physischen, intellektuellen oder sonstigen Hürden gibt es? Und warum?
  - Gibt es ein Portal für Qualitätsmanagement, in dem alle Prozesse der Bibliothek (Strategien, Vereinbarungen, Formulare etc.) für die Mitarbeitenden abrufbar sind? Werden Fortbildungen angeboten, um die Nutzung der Daten zu erleichtern?
  - Wie werden Daten zur Verfügung gestellt?
  - Tritt womöglich bei der Informationsbeschaffung ein Generationskonflikt auf? Werden Informationen für alle Altersklassen gleich gut auffindbar gemacht?
- Welche kritischen oder wesentlichen Daten stehen den Mitarbeitenden nicht zu freien Verfügung? Wieso nicht?
  - Kritische Daten sind beispielsweise: Protokolle der Führungsgremien, Gehaltsstruktur (Einkommensbericht), interne Kostenrechnung, Entscheidungen über Einstellungen und Entlassungen
- Was wird getan, damit auch finanzielle Daten von allen Mitarbeitenden leicht verstanden werden können?
  - Gibt es entsprechend interne Fortbildungen und Schulungen?



#### Verpflichtender Indikator

- Grad der Transparenz der kritischen und wesentlichen Daten (Einschätzung in %).
  - Keine Ergänzungen

## C4.2 Legitimierung der Führungskräfte



### Berichtsfragen

- Wie werden Führungskräfte ausgewählt und von wem? Werden sie von oben eingesetzt oder von unten gewählt?
  - Wer wirkt bei der Einstellung von Führungskräften mit? Wohnen den Vorstellungsgesprächen neben den Vorgesetzten auch Mitarbeitende bei? Haben sie ein Mitspracherecht bei der Endauswahl?
- Welche Mitwirkungsmöglichkeiten haben die Teammitglieder? Warum bzw. warum nicht?
  - Gibt es regelmäßige Gespräche zwischen Mitarbeitenden und den Führungskräften?
- Welche Maßnahmen folgen aus dem Feedback der Mitarbeitenden zu ihren Führungskräften?
  - Wird gemeinsam nach konstruktiven Lösungen gesucht?
  - Werden Anpassungen vorgenommen?



#### Verpflichtender Indikator

- Anteil der Führungskräfte, die über Anhörung/Gespräch/Mitgestaltung/Mitentscheidung der eigenen Mitarbeitenden legitimiert werden
  - Für den Öffentlichen Dienst eher nicht zutreffend

## C4.3 Mitentscheidung der Mitarbeitenden



### Berichtsfragen

- Bei welchen Entscheidungen können die Mitarbeitenden wie mitwirken?
  - Besteht die Mitwirkung der Mitarbeitenden in Gremien? In AGs? In Vorstellungsgesprächen?
- Welche bisherigen Erfahrungen gibt es mit der Partizipation der Mitarbeitenden?
  - Wurde eine Umfrage durchgeführt, in der Partizipation und Zufriedenheit am Arbeitsplatz Thema waren? Sind die Mitarbeitenden mit den gegebenen Möglichkeiten der Partizipation zufrieden?
- Was wird im Unternehmen getan, damit mehr Mitarbeitende mehr Verantwortung und Entscheidungen übernehmen können?
  - Wurde die Einführung eines Vorschlagsmanagements in Betracht gezogen?



### Verpflichtender Indikator

- Anteil der Entscheidungen, die über Anhörung/Mitwirkung/Mitentscheidung getroffen werden (in %)
  - Keine Ergänzungen

## C4.4 Negativaspekt: Verhinderung des Betriebsrates

Die folgenden Berichtsfragen sind für Bibliotheken nicht relevant, da die Mitarbeitenden im öffentlichen Dienst per Gesetz immer von einem Personalrat vertreten werden.



### Berichtsfragen

- Gibt es einen Betriebsrat? Wenn nicht, warum nicht?
- Welche alternativen Maßnahmen setzt das Unternehmen anstelle der Gründung eines Betriebsrates?
- Welche Unterstützungsmaßnahmen für einen Betriebsrat gibt es? Wie werden die Mitarbeitenden zu einer Gründung ermutigt?



### Verpflichtender Indikator

- Betriebsrat: vorhanden/nicht vorhanden; seit wann?
  - Für Bibliotheken nicht relevant

# D1 Ethische Kund\*innenbeziehungen



Kund\*innen als Menschen mit ihren Bedürfnissen und Wünschen stehen im Vordergrund, nicht deren Potenzial als Umsatzträger\*innen. Ziel ist die optimale Erfüllung des wirklichen Kund\*innennutzens. Dies reicht von der kund\*innenorientierten Produktentwicklung über die offene Kommunikation auf Augenhöhe bis hin zur Barrierefreiheit bei sämtlichen Kontaktpunkten mit Kund\*innen. Ethische Kund\*innenbeziehungen umfassen auch den Verzicht auf Umsatz oder Gewinn, wenn es im Interesse der Kund\*innen ist.



## Einstiegsfragen

- Was sind unsere Werte und Prinzipien gegenüber Kund\*innen, und wie setzen wir diese im Unternehmen um – von der Produktentwicklung über die Kund\*innengewinnung bis zur Kund\*innenpflege?
  - *Weiterführend: Welche Beratungs- und Unterstützungsangebote bietet unsere Bibliothek?*
- Welche Hürden und Zugangsbarrieren erfahren unsere Kund\*innen im Kauf- und Nutzungsprozess?
  - *Bietet unsere Bibliothek Informationen in Leichter Sprache an?*
  - *Wie wird Menschen, die nicht der deutschen Sprache mächtig sind, die Orientierung ermöglicht/erleichtert? Wie baut die Bibliothek sonstige Barrieren ab?*

## D1.1 Menschenwürdige Kommunikation mit Kund\*innen



## Berichtsfragen

- Wie werden neue Kund\*innen gewonnen und wie Stammkund\*innen betreut?
  - *Werben wir für unsere Bibliothek und wenn ja, wie?*
  - *Für welche Produkte und Dienstleistungen werben wir?*
  - *Welche unterstützenden Angebote gibt es für die Nutzer\*innen?*
  - *Werden Institutsangehörige und/oder Mitarbeiter\*innen automatisch als Nutzer\*innen unserer Bibliothek registriert?*
- Wie stellt das Unternehmen sicher, dass der Kund\*innennutzen vor dem eigenen Umsatzstreben liegt?
  - *Wie balanciert unsere Bibliothek die Interessen von Nutzer\*innen, Trägern und eigenen Mitarbeiter\*innen aus?*
- In welcher Form werden ethische Aspekte bei der Werbung und im Verkaufsprozess berücksichtigt?
  - *Ist unsere Kommunikation frei von Diskriminierung und wertschätzend?*
  - *Wird bei Kooperationspartner\*innen auf die Einhaltung ethischer Aspekte geachtet?*



- Wie wird auf Kund\*innenwünsche und Reklamationen eingegangen und ein pragmatisches Vorgehen gesichert?
  - Gibt es Vorgaben, die regeln, in welcher Form und in welchem Zeitraum auf Kund\*innenwünsche und -beschwerden eingegangen werden muss?
  - Wie können unsere Nutzer\*innen Anregungen, Wünsche und Kritik äußern?
  - Welche Kanäle werden genutzt? Beobachten wir alle diese Kanäle?



### Verpflichtende Indikatoren

- Übersicht der Budgets für Marketing, Verkauf, Werbung: Ausgaben für Maßnahmen bzw. Kampagnen
  - Als problematisch sollte bei Bibliotheken eher ein zu geringes als ein zu hohes Budget für Öffentlichkeitsarbeit bewertet werden.
- Art der Bezahlung der Verkaufsmitarbeitenden: fixe und umsatzabhängige Bestandteile in %
- interne Umsatzvorgaben vonseiten des Unternehmens: ja/nein?
  - Die letzten beiden Punkte sind für Bibliotheken nicht relevant.

## D1.2 Barrierefreiheit



### Berichtsfragen

- Welche Hürden betreffen den Kauf und die Nutzung der Produkte und Dienstleistungen?
  - Ermöglicht unsere Bibliothek die barrierearme Nutzung der Produkte und Dienstleistungen? Sind unsere Angebote einfach und leicht verständlich? Gibt es Nutzungsgebühren? Werden Nutzer\*innen ausgeschlossen, wenn sie Mahngebühren nicht bezahlen können?
- Welche benachteiligten Kund\*innengruppen werden als Zielgruppe berücksichtigt?
  - Für welche Menschen gibt es spezielle Angebote? beispielsweise Menschen mit Beeinträchtigungen, sozial Benachteiligte, Analphabeten, Menschen, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, Minderheiten etc.
- Wie wird benachteiligten Kund\*innen der Zugang und die Nutzung der Produkte und Dienstleistungen erleichtert?
  - Werden Hilfsmittel oder Hilfestellungen angeboten? (z. B. Arbeitsplätze für Rollstuhlfahrer\*innen, „sprechende“ Brillen / Leseplätze für Menschen mit Sehbehinderung u.a.) Liegen Nutzungsinformationen, Website, Beratung, Bestände und Veranstaltungen in den Sprachen vor, die in der Community gesprochen werden?
- Ausschließlich für B2B: Wie wird sichergestellt, dass kleinere und gemeinwohlangagierte Unternehmen mindestens gleichwertige Konditionen und Services wie Großabnehmer\*innen erhalten?
  - Prüfen, ob sich eine Analogie im Bibliotheksbereich findet, z.B. in Bezug auf Angebote für unterschiedliche Schultypen.



### Verpflichtender Indikator

- Umsatzanteil in % des Produktportfolios, das von benachteiligten Kund\*innengruppen gekauft wird
  - *Hier könnte z.B. der Anteil der Nutzer\*innen erhoben werden, bei denen Nutzungsgebühren reduziert oder erlassen wurden.*

## D1.3 Negativaspekt: unethische Werbemaßnahmen



### Berichtsfragen

- Welche konkreten Werbe- oder Verkaufsmaßnahmen sind kritisch oder könnten unethisch sein? Warum? Und was wären ethische Alternativen?
  - *Negativbeispiele: Werbung, die Falschaussagen, Beschönigungen, Rassismus, Sexismus oder Klischees beinhalten*
- Welche Werbemaßnahmen gehen über eine informative Homepage, neutrale Produktinformationen, Nutzungshinweise oder Wissensvermittlung hinaus?
  - *Der Bildungs- und Kulturauftrag der Bibliothek erfordert und rechtfertigt erweiterte Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. für Maßnahmen der Leseförderung)*



### Verpflichtender Indikator

- Anteil der Werbeausgaben, die auf ethische und unethische Kampagnen entfallen
  - *Keine Ergänzungen*

# D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen



Die Kooperation und Solidarität mit Partnerbibliotheken und anderen Institutionen basiert auf einer wertschätzenden Grundhaltung sowie einem Verhalten auf Augenhöhe gegenüber anderen Bibliotheken und Institutionen.



## Einstiegsfragen

- Was zeichnet eine kooperative und solidarische Haltung gegenüber Mitunternehmen für uns aus?
  - Welche gegenseitige (Service-)Unterstützung gibt es zwischen uns und anderen Bibliotheken?
  - Wie offen teilen wir Erfahrungen, Best Practice, Beratungen, Medien (z.B. Fernleihe)?
  - Werden Veranstaltungen, wie beispielsweise Lesungen, Spieletage etc., in Zusammenarbeit geplant und ausgeführt?

## D2.1 Kooperation mit Mitunternehmen



## Berichtsfragen

- Mit welchen Unternehmen wird bereits kooperiert, und welche Ziele werden dabei verfolgt?
  - Welche Partnerschaften bestehen zu anderen Bibliotheken und Institutionen, wie zum Beispiel Schulen und Kindergärten, Migrant\*innenorganisationen, Vereine etc.?
  - Gibt es Städtepartnerschaften (im In- und/ oder Ausland)?
  - Ist unsere Bibliothek in einem Verbund organisiert?
  - Falls Letzteres mit ja beantwortet wird, wie wirkt sich dies auf die Entscheidungen, ggf. auf die Finanzmittel der Bibliothek aus?
- Mit welchen Unternehmen werden in Zukunft in welchen Bereichen Kooperationen angestrebt?
  - Dazu zählen beispielsweise Gruppen, Institutionen und Initiativen innerhalb der Community zur Organisation von Veranstaltungen und anderem.
  - Werden von uns nur Kooperationen innerhalb des Bildungs- und Kulturbereichs angestrebt oder auch mit anderen Institutionen?
- In welchen Bereichen werden Wissen und Informationen mit Mitunternehmen geteilt?
  - Das Weitergeben von Wissen und Informationen kann verschieden erfolgen, beispielsweise über Workshops, AGs, kollegiale Beratung usw.
- Welche Maßnahmen zur Erhöhung der Branchenstandards wurden/werden umgesetzt bzw. sind in Planung?

- Zur Erhöhung der Standards können Kooperationen, gemeinsame Nachweise, externe Zertifizierungen sowie eine Bibliotheksentwicklungsplanung beitragen.



### Verpflichtende Indikatoren

- Wie hoch ist der investierte Zeit- und/oder Ressourcenaufwand für Produkte oder Dienstleistungen, die in Kooperation erstellt werden, im Verhältnis zum gesamten Zeitaufwand für die Erstellung der Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens (in Stunden pro Jahr bzw. als %-Anteil)?
- Wie viel Prozent von Zeit/Umsatz werden durch Kooperationen mit folgenden Unternehmen aufgewendet/erzielt:
  - Unternehmen, die die gleiche Zielgruppe ansprechen (auch regional)
  - Unternehmen der gleichen Branche, die regional eine andere Zielgruppe ansprechen
  - Unternehmen der gleichen Branche in der gleichen Region, aber mit anderer Zielgruppe
- In welchen der folgenden Bereiche engagiert sich das Unternehmen (Anzahl: x/3)?
  - Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Initiativen zur Erhöhung der ökologischen/sozialen/qualitativen Branchenstandards
  - aktiver Beitrag zur Erhöhung gesetzlicher Standards innerhalb der Branche (Responsible Lobbying)
  - Mitarbeit bei Initiativen zur Erhöhung der ökologischen/sozialen/qualitativen Branchenstandards

› Diese Fragen können Bibliotheken im Rahmen eines systematischen Partnerschaftsmanagements beantworten.

## D2.2 Solidarität mit Mitunternehmen



### Berichtsfragen

- In welchen Bereichen verhält sich das Unternehmen solidarisch gegenüber anderen Unternehmen und hilft uneigennützig?
  - Keine Ergänzungen



### Verpflichtende Indikatoren

**Wie viele Arbeitskräfte bzw. Mitarbeitendenstunden wurden an Unternehmen ...**

- anderer Branchen weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?
- der gleichen Branche weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?

**Wie viele Aufträge wurden an Mitunternehmen ...**

- anderer Branchen weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?
- der gleichen Branche weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?

(%-Anteil im Verhältnis zur Anzahl der Gesamtaufträge)

### Wie hoch ist die Summe an Finanzmitteln, die an Unternehmen ...

- anderer Branchen weitergegeben wurden, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?
- der gleichen Branche weitergegeben wurden, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?

(Summe, %-Anteil vom Umsatz/Gewinn)

- *Bibliotheken können keine Finanzmittel weitergeben, aber ggf. anderen Institutionen mit Technik, Ausrüstung, Räumen etc. aushelfen.*

## D2.3 Negativaspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmen



### Berichtsfragen

- In welchen Bereichen könnte das Unternehmen andere Unternehmen stören, blockieren oder schädigen?
  - *Könnte unsere Bibliothek anderen Institutionen die Kundschaft wegnehmen?*
  - *Blockiert unsere Bibliothek Projektanträge anderer Bibliotheken oder anderer Kooperationspartner?*
- Welche Rolle spielt es, Marktanteile zu erobern, und wie wird mit dem Ziel der Marktführerschaft umgegangen?
  - *Was tun wir dafür, zu den anderen Bibliotheken am Ort ein offenes, unterstützendes Verhältnis zu etablieren?*



### Verpflichtende Indikatoren

- Findet ein wertender Vergleich (besser/schlechter bzw. im USP) mit der Leistung und den Angeboten von Mitunternehmen in der Kommunikation statt?
- Wird zumindest bei einem Produkt bzw. einer Dienstleistung eine Dumpingpreisstrategie verfolgt?
- Werden geheime/verdeckte Preisabsprachen mit anderen Unternehmen getroffen?
- Ist die Maximierung der Marktanteile auf Kosten von Mitunternehmen, Kund\*innen oder Produzent\*innen in der Unternehmensstrategie verankert?
- Werden für eigene Produktideen zahlreiche Patente erwirkt, die selbst nicht weiterverfolgt oder genutzt werden und die andere Unternehmen bei der Weiterentwicklung/Forschung/Innovation blockieren könnten bzw. sollen?
  - *In dieser Form sind die Indikatoren auf Bibliotheken nicht zutreffend. Ein selbstkritische Reflexion der Überschneidungen und möglichen Konkurrenzen zu anderen Bildungs-, Kultur- und Bibliothekseinrichtungen ist jedoch ratsam.*

# D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen



D3 befasst sich mit den Folgen für die Umwelt, die aus der Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen resultieren. Dabei handelt es sich um die Auswirkungen, die sich aus der Nutzung (Energieverbrauch, Emissionen usw.) und der eventuellen Wiederverwertung oder Entsorgung für Kund\*innen und Verbraucher\*innen ergeben.



## Einstiegsfragen

- Wie nutzen und entsorgen unsere Kund\*innen unsere Produkte und Dienstleistungen (Zweck, Häufigkeit, Dauer, Art und Weise)?
  - *Auch wenn die gemeinsame Nutzung von Bibliotheksbeständen per se ökologisch ist: Gibt es unökologische Nutzungsformen? Gibt es Produkte und Dienstleistungen, die von den Kund\*innen entsorgt werden müssen?*
- Welche ökologischen Auswirkungen werden durch unsere Produkte und Dienstleistungen bei der Nutzung und Entsorgung hervorgerufen?
  - *Hier kann der positive Effekt der langfristigen und gemeinsamen Nutzung von Bibliotheksbeständen ins Feld geführt werden.*
  - *Trotzdem muss gefragt werden: Wie hoch ist unser Verbrauch von Strom, Wasser, Heizung, Papier und anderen Dingen, die wir für den täglichen Betrieb nutzen?*
  - *Wann, warum und wie werden Objekte aus dem Bestand entsorgt?*
- Welche vergleichbaren Alternativen zu unseren Produkten und Dienstleistungen gibt es, und wie stellen sich deren ökologische Auswirkungen dar?
  - *Kennen wir die ökologischen Auswirkungen alternativer Angebots- oder Medienformen, z.B. Printtexte vs. elektronische Texte, Datenträger vs. Streaming?*
  - *Wer sind unsere Konkurrenten und können wir auf Information zu deren ökologischen Auswirkungen zugreifen? Gibt es beispielsweise deren Klimabilanzen?*

## D3.1 Ökologisches Kosten-Nutzen-Verhältnis von Produkten und Dienstleistungen (Effizienz und Konsistenz)



## Berichtsfragen

- Inwieweit sind dem Unternehmen die ökologischen Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung der Produkte und Dienstleistungen bekannt?
  - *Kennen wir unsere Entsorgungskette?*
  - *Liegt bereits eine Klimabilanz vor?*

- *Mit welchen Verkehrsmitteln kommen die Nutzer\*innen in die Bibliothek? Kann die Bibliothek nachhaltige Mobilität beim Bibliotheksbesuch fördern?*
- **Wie groß sind die ökologischen Auswirkungen der Produkte und Dienstleistungen, absolut und im Vergleich zu bestehenden Alternativen mit ähnlichem Nutzen?**
  - *Mit wem können wir uns vergleichen?*
  - *Als klassische Bibliothek befinden wir uns besonders bei E-Medien in Konkurrenz mit Streaminganbietern oder Leihdiensten für E-Books.*
  - *Als dritter Ort stehen wir in Konkurrenz zu Cafés, Co-Working-Spaces, Anbietern kleiner Veranstaltungen usw.*
- **Mit welchen Strategien und Maßnahmen werden die ökologischen Auswirkungen, die durch die Nutzung und Entsorgung der Produkte und Dienstleistungen entstehen, reduziert?**
  - *Heizen und beleuchten wir unsere öffentlichen Räume effizient?*
  - *Was passiert mit ausrangierten Büromöbeln, Technik etc.? Wird alles direkt entsorgt oder können wir einiges weitergeben?*
  - *Können wir die Nutzung von Plastikverpackungen reduzieren?*
- **Wie wird die Reduzierung ökologischer Auswirkungen hinsichtlich Nutzung und Entsorgung der Produkte und Dienstleistungen im Geschäftsmodell berücksichtigt?**
  - *Das Geschäftsmodell der Bibliotheken besteht im Kern aus der gemeinsamen Nutzung von Ressourcen. Trotzdem muss man fragen:*
  - *Können wir ökologische Aspekte bei der Vergabe von Aufträgen oder beim Medienerwerb beachten?*
  - *Arbeiten wir mit anderen Bibliotheken zusammen, um verschiedene Schwerpunkte zu setzen und unsere gemeinsamen Bestände sinnvoll zu nutzen?*

### **Sonstige Aspekte und Fragen**

- *Unseren Strom-, Wasser- und Heizverbrauch können wir in Absprache mit der Verwaltung einsehen.*
- *Wenn wir kürzlich eine Klimabilanzierung absolviert haben, können wir die als Grundlage für D3.1 nutzen.*
- *Beispiele für Konkurrenten sind: Spotify, Netflix, VHS, Flohmärkte, Konzert-Café, Reparatur-Café etc.*
- *Eventuell können wir weniger heizen und beleuchten. Dazu kann es sinnvoll sein, die tatsächliche Nutzung der Räume zu analysieren.*
- *Um das Thema Nachhaltigkeit in unser Geschäftsmodell einzubinden, benötigen wir wahrscheinlich Unterstützung in der Politik oder zumindest von uns übergeordneten Gremien.*
- *Eine Bündelung der Kräfte mit anderen Bibliotheken kann beispielsweise einen abgestimmten, kooperativen Bestandsaufbau bedeuten, z.B. in Bezug auf fremdsprachige Bestände oder inhaltliche Schwerpunkte.*

## D3.2 Maßvolle Nutzung von Produkten und Dienstleistungen (Suffizienz)



### Berichtsfragen

- Inwieweit ist Suffizienz bzw. eine maßvolle Nutzung im Geschäftsmodell verankert?
  - Suffizienz (Leihen statt Kaufen) ist Kern des Geschäftsmodells von Bibliotheken.
  - Trotzdem: entsprechen sich Angebot und Nachfrage in unserer Bibliothek?
  - Verfügen wir über große, ungenutzte Bestände? Entspricht das unserem Auftrag?
  - Was tun wir als Bibliothek, um maßvoll einzukaufen?
- Inwieweit findet im Unternehmen eine Auseinandersetzung mit Suffizienz bzw. maßvoller Nutzung der Produkte und Dienstleistungen statt?
  - Verfügen wir über eine Stelle oder gar Arbeitsgruppe, die sich mit maßvoller Nutzung von Ressourcen auseinandersetzt?
- Durch welche Strategien und Maßnahmen werden maßvoller Konsum bzw. eine suffiziente Nutzung der Produkte und Dienstleistungen gefördert?
  - Beziehen wir unsere Nutzer\*innen bei der Planung von Veranstaltungen, Medienewerb etc. mit ein?
  - Wie kommunizieren wir Themen wie Nachhaltigkeit an unsere Nutzer\*innen?
- Welche Produkte und Dienstleistungen zielen auf eine maßvolle Nutzung ab bzw. unterstützen diese?
  - Mit welchen Angeboten neben den klassischen Medien reduzieren wir den Konsum unserer Nutzer\*innen?
  - Bieten wir durch eine Bibliothek der Dinge eine Alternative zum Kauf?
  - Verfügen wir über ein Reparatur-Café oder Ähnliches, um Dinge wieder nutzbar zu machen?
- Inwieweit zielt die Kommunikation des Unternehmens mit Kund\*innen und Konsument\*innen auf die Förderung von maßvoller Nutzung ab?
  - Betreiben wir eine regelmäßige Kommunikation mit unseren Nutzer\*innen, um eine angemessene Versorgung mit Medien und anderen Angeboten zu gewährleisten?

### Sonstige Aspekte und Fragen

- Wir können Mitbestimmung über punktuelle Mitwirkung (z.B. eine Wunschliste), einen Bibliotheksbeirat oder regelmäßige Befragungen ermöglichen.
- Als Öffentliche Bibliothek können wir lange ungenutzte Medien makulieren, um Platz für neue Medien oder neue Räume zu schaffen.
- Für eine maßvolle Nutzung ist es sinnvoll, wenn wir uns mit unserer Community auseinandersetzen. Wer wohnt in unserem Kiez? Wer (Sprachen, Einkommen, Familienstand etc.) besucht die Bibliothek und wer warum nicht? Wie können wir unsere Angebote an diese Nutzergruppen anpassen?



- *Wir können nicht bei jedem Buch über eine Klimabilanz in Abhängigkeit von Ausleihen berichten. Es kann aber Sinn machen, die Nutzer\*innen über die Klimabilanz unserer Veranstaltungen zu informieren. Im Idealfall gestalten sie zukünftige Veranstaltungen mit, um die Klimabilanz zu verbessern.*
- *Wir können über eine "Bibliothek der Dinge" selten gebrauchte Gegenstände zur Ausleihe bereitstellen. Zusätzlich können wir unseren Nutzer\*innen zumindest temporär Raum für einen gegenseitigen Tausch bieten, um Suffizienz in der Community zu fördern.*
- *Über Workshops können wir unsere Community über die nachhaltige Nutzung von Ressourcen außerhalb der Bibliothek aufklären.*

### D3.3 Negativaspekt: bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen



#### Berichtsfragen

- *In welchen Bereichen wird eine übermäßige Nutzung über Preisgestaltung, Anreizsysteme, geplante Obsoleszenz etc. gefördert bzw. bewusst in Kauf genommen?*
- *Bei welchen Produkten und Dienstleistungen können mit einer oder wenigen Nutzung(en) durch jeden Menschen oder durch gleichbleibendes bzw. steigendes Nutzungsniveau die globalen Belastungsgrenzen überschritten werden?*
  - *Erwerben wir Medien mit einer sehr kurzen Nutzungsdauer? Sind diese notwendig?*
  - *Schafft unsere Bibliothek Bestände an, die nicht von der Nutzerschaft gewünscht werden?*
  - *Investiert unsere Bibliothek Ressourcen in kurzfristige Trends, um "in" zu sein, deren Nachhaltigkeit jedoch nicht erwiesen ist?*

#### Sonstige Aspekte und Fragen

- *Statt mit Vertrieb können wir uns mit unserem Einkaufs- und Tauschverhalten befassen:*
- *Wie stark orientieren wir uns beim Medienerwerb am Preis? Geht manchmal Masse vor Klasse beim Medienerwerb?*
- *Gibt es in der Kommune oder Trägerinstitution eine Tauschbörse für Möbel, Regale, elektronische Geräte usw.?*
- *Entsorgen wir unsere Medien/Objekte direkt oder geben wir sie weiter?*
- *Das Folieren von Medien ermöglicht eine längere Nutzung der Medien, ist aber belastend für die Umwelt. Wie kann man dieses Dilemma auflösen? Gibt es Alternativen?*

# D4 Kund\*innenmitwirkung und Produkttransparenz



D4 beschreibt die Chancen für innovative und nachhaltige Entwicklungen sowie Optimierungen für Produkte und Service durch die aktive Teilnahme von Nutzer\*innen. Eine frühzeitige Einbindung der Nutzer\*innen bereits während der Entwicklung weckt Vertrauen in das Produkt und den Dienstleister. Offenheit und Vertrauen auf beiden Seiten wirken sich letztendlich positiv auf die Nutzer\*innenbedürfnisse aus.



## Einstiegsfragen

- Welche Mitsprachemöglichkeiten oder Mitentscheidungsrechte geben wir unseren Kund\*innen?
  - *Wie können wir unsere Nutzer\*innen kontaktieren?*
  - *Welche Möglichkeiten zur Mitgestaltung bieten wir unseren Nutzer\*innen?*
- Wie beziehen wir Kund\*innen bei der Produktentwicklung und Marktforschung ein?
  - *Haben wir einen regelmäßigen Austausch mit unseren Nutzer\*innen oder nur punktuell zweckorientiert?*
  - *Welche Instrumente zur regelmäßigen Teilhabe fördern wir?*
- Wie transparent sind die Inhalts- und Gefahrenstoffe unserer Produkte sowie die Preisbestandteile?
  - *Dies können wir begrenzt auf die Angebote/Bestände beziehen (z.B. Spielzeug, Medien, ausleihbare Objekte) sowie auf Materialien für den täglichen Betrieb (Reinigung, Papier etc.). Generell sind Gefahrenstoffe in Bibliotheksmaterial selten.*
  - *Über welche Inhaltsstoffe haben wir selbst Informationen? Wo können wir weitere Informationen erhalten?*

## D4.1 Kund\*innenmitwirkung, gemeinsame Produktentwicklung und Marktforschung



### Berichtsfragen

- Welche konkreten Mitsprachemöglichkeiten und Mitentscheidungsrechte werden Kund\*innen eingeräumt, und wie wird darüber kommuniziert?
  - *In welchen Bereichen können wir unsere Nutzer\*innen mitbestimmen lassen (Raumgestaltung, Leitfaden, Websitegestaltung etc.)?*
  - *Wo setzen wir oder die Kommune Grenzen für Mitbestimmung?*
  - *Wie oft bieten wir Möglichkeiten zur Mitbestimmung? In regelmäßigen Abständen oder nur zu bestimmten Anlässen?*

- Welche Formen von Mitbestimmung ermöglichen wir? Bieten wir nur ein Vorschlagsformular, eine Gesprächsrunde, punktuelle Marktforschung oder verfügen wir gar über einen Nutzendenrat?
- Wie stark ist unsere Stelle für Öffentlichkeitsarbeit in diese Prozesse eingebunden? Wie regelmäßig und auf welchen Wegen informieren wir über diese Prozesse?
- Werden Produkte und Dienstleistungen mit einer höheren Nachhaltigkeitswirkung gemeinsam mit Kund\*innen entwickelt?
  - Welche unserer Angebote sind besonders nachhaltig?
  - Wie viele davon sind auf Anregung von Nutzer\*innen oder durch geplanten Austausch/Marktforschung entstanden?
  - Haben wir in den letzten 3 Monaten Anregungen von Nutzer\*innen bekommen, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit befasst haben?
- Mit welchem Ziel wird Marktforschung eingesetzt?
  - Was wollen wir verbessern (Ausleihzahlen, Verweildauer, Besucherzahlen etc.)?
  - Wer nimmt an unseren Befragungen teil? Wie binden wir Nichtnutzer\*innen ein?
  - Wie führen wir Marktforschung durch (Persönlich mit Nachfragemöglichkeit oder anonym)?
  - Was kann am Ende von den Nutzerwünschen tatsächlich umgesetzt werden? Wo sind uns Grenzen gesetzt?



### Verpflichtende Indikatoren

- Anteil der Produkt- und Dienstleistungsinnovationen, die mit der Beteiligung von Kund\*innen entstanden sind.
- Anzahl der Produkt- und Dienstleistungsinnovationen mit sozial-ökologischer Verbesserung, die durch die Mitwirkung von Kund\*innen entstanden sind
  - Für uns kann es sinnvoll sein, verschiedene Zeitabschnitte zu betrachten. So können wir auch eventuelle Entwicklungen erkennen.

### Sonstige Aspekte und Fragen

- Wir können die Fähigkeiten unserer Nutzer\*innen für uns nutzen. Im Bereich der Medienbeschaffung können wir beispielsweise unseren Einkauf fremdsprachiger Literatur durch Empfehlungen von Muttersprachlern verbessern.
- Ein Nutzendenrat kann eine Möglichkeit zur ständigen Mitbestimmung der Nutzer\*innen sein. Wichtig ist es dabei, eine motivierte Gruppe zu finden, in der nicht nur verschiedene Bedürfnisse vertreten werden, sondern die die Bibliothek auch verändern möchte.
- Es ist sinnvoll, bei der Mitbestimmung feste Regeln und Grenzen zu setzen. Wir können aus verschiedenen Gründen (Budget, Auftrag etc.) nicht alles umsetzen. Feste und möglichst transparente Grundsätze für die Mitbestimmung erleichtern uns die Arbeit mit unseren Nutzer\*innen.
- Welche Möglichkeiten bieten wir unseren Nutzer\*innen, mit uns in Kontakt zu treten?

- *Wir können unsere Nutzer in verschiedenen Gruppen analysieren, um besser auf ihre Bedürfnisse einzugehen. Hierbei kann die Erstellung von Personas helfen.*
- *Für Befragungen ist es wichtig, eine möglichst heterogene Gruppe zu befragen. Nur so können wir verschiedene Perspektiven auf unsere Arbeit erhalten. Besonders interessant können vernachlässigte Gruppen sein.*
- *Mithilfe von Datenerhebung beispielsweise durch Marktforschung können wir verschiedene Aspekte unserer Arbeit verbessern. Z. B. können wir feststellen, welche Medienbereiche besonders beliebt sind, aber auch, wie wir unbeliebte fördern können.*
- *Mit freien Fragen bekommen wir weite, aber sehr persönliche Ansichten von unseren Nutzer\*innen.*

## D4.2 Produkttransparenz



### Berichtsfragen

- **Wie öffentlich und transparent sind Produktinformationen?**
  - *Welche Informationen bieten wir unseren Nutzer\*innen bisher über die Bibliothek, ihre Angebote und Nutzungsbedingungen?*
  - *Wir können z.B. Bestandsprofile für Mediengruppen und andere ausleihbare Dinge erstellen und zugänglich machen.*
  - *Welche Informationen geben wir aktuell nicht ausreichend an und warum?*
- **Inwieweit werden alle Inhaltsstoffe und ökologisch relevanten Informationen ausgewiesen?**
  - *Bei welchen Produkten kennen wir die relevanten Informationen? Wo können wir sie erfragen?*
  - *Mögliche Angebote, die es zu untersuchen gilt, wären: Papier, Plastik, Reinigungsmittel, Objekte in der Bibliothek der Dinge, die Produktionskette der Medien etc.*
- **Welche Informationen zur Preisfindung entlang der Wertschöpfungskette werden ausgewiesen?**
  - *Dieser Punkt erscheint für Bibliotheken nicht unbedingt nötig. Dennoch kann es sinnvoll sein, die Kosten einzelner Angebote transparent zu gestalten.*
  - *Die Kosten des Bibliotheksbetriebs sind i.d.R. über den Haushaltsplan öffentlich einsehbar. Wir können wo nötig auch noch einzelne Angebote transparent noch Kosten analysieren.*
  - *Es könnte für unsere Nutzer\*innen ein Anreiz sein, wenn wir die Preise einzelner ausleihbarer Objekte transparent machen.*
- **Was ist über den Umfang der sozioökologischen Belastungen, die durch die Produkte und Dienstleistungen entstehen und die nicht in den Preisen enthalten sind, bekannt (sog. Externalisierung)?**
  - *Welche externalisierten Kosten (oder Nutzen) gibt es bei uns?*

- Welche Informationen haben wir zu möglichen Belastungen durch externe Effekte?



### Verpflichtende Indikatoren

- Anteil der Produkte mit ausgewiesenen Inhaltsstoffen (in % des Umsatzes)
  - Statt am Umsatz können wir die Produkte mit ausgewiesenen Inhaltsstoffen an der Gesamtzahl der entsprechenden Produkte messen.
- Anteil der Produkte und Dienstleistungen mit veröffentlichten Preisbestandteilen (in % des Umsatzes)
  - Die Anforderungen an Kostentransparenz sind im öffentlichen Bereich bereits sehr hoch. Statt am Umsatz können wir die Produkte und Dienstleistungen mit veröffentlichten Kostenbestandteilen ggf. an der Gesamtzahl der Angebote messen, um die Transparenz zu erhöhen.
- Ausmaß der externalisierten Kosten von Produkten und Dienstleistungen
  - falls solche für die Bibliothek bekannt sind.

### Sonstige Aspekte und Fragen

- Es gibt NGOs (Non-Governmental Organisations), die Informationen über Lieferketten auf verschiedenen Plattformen bereitstellen. Diese zu finden und damit transparent über die Herkunft der einzelnen Angebote zu berichten, ist jedoch eine große Aufgabe.
- Wir sollten nicht nur analog denken, sondern auch Daten zu digitalen Angeboten veröffentlichen.
- Es ist erst wirklich transparent, wenn jede\*r die Möglichkeit hat, auf die Daten zuzugreifen.

## D4.3 Negativaspekt: kein Ausweis von Gefahrenstoffen



### Berichtsfragen

- Enthalten die Produkte Schadstoffe für Kund\*innen oder die Umwelt?
  - Geräte, Verschleißprodukte oder auch Reinigungsmittel im Makerspace können schädlich sein. Wie gehen wir damit um? Werden sie regelmäßig beim Einkauf auf mögliche Gefahrenstoffe geprüft?
  - Auch in der Bibliothek der Dinge könnten wir gefährdende Dinge z.B. für Kleinkinder verleihen. Weisen wir diese Gefahren für besondere Nutzergruppen aus?
  - Prüfen wir standardisiert mögliche Belastungen in den Räumen (Farbe, Leuchtmittel, Reinigungsmittel etc.)?
- Gibt es schädliche Nebenwirkungen bei der zweckgemäßen Verwendung der Produkte?
  - Beispiele für schädliche Stoffe im klassischen Bibliotheksalltag wären Plastikverpackungen (schädlich für Umwelt) oder chemische Reinigungsmittel (eventuell schädlich für Nutzer\*innen)



### Verpflichtender Indikator

- Anteil der Produkte mit Gefahrenstoffen oder Gebrauchsrisiken, die nicht transparent öffentlich deklariert werden (in % des Umsatzes)
  - Können wir nicht anhand des Umsatzes berechnen. Stattdessen können wir die intransparenten Produkte als Anteil der gesamten Produkte ermitteln und in Prozent angeben. Der Anteil wird in Bibliotheken gering sein.

### Sonstige Aspekte und Fragen

- Zu Gefahrenstoffen können auch Schimmel oder Ungeziefer gehören.
- Indem wir unsere Nutzer\*innen über mögliche Umweltbelastungen informieren, geben wir ihnen die Möglichkeit, sich selbst zu engagieren und zur Veränderung beizutragen.
- Eine Veröffentlichung negativer Auswirkungen können wir mit Zielsetzungen positiver erscheinen lassen.
- Wir könnten über die Produktions- und Lieferkette eines Buchs, einer CD etc. informieren und so für die Bibliothek als Anbieter von Shared Economy bewerben.

# E1

## Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen



Sinn und Zweck eines Gemeinwohl-Unternehmens ist es, ausschließlich Produkte und Dienstleistungen zu erzeugen bzw. anzubieten, die einen aktiven Beitrag zum Gemeinwohl leisten. Das bedeutet, sie sind für ein physisch und psychisch gesundes sowie einfaches (suffizientes) Leben nötig und werden sozial verträglich und ökologisch so schonend wie möglich erzeugt. Darüber hinaus bieten Gemeinwohl-Unternehmen Lösungen für die größten Herausforderungen der Menschheit, z.B. Armutsbekämpfung, hochwertige Ernährung für alle Menschen, Bildung, Gesundheit und die Lösung sozialer Missstände.



### Einstiegsfragen

- In welcher Form dienen unsere Produkte und Dienstleistungen dem Grundbedarf, dem persönlichen Wachstum der Menschen, der Stärkung der Gemeinschaft oder der Regeneration der Erde?
  - *Inwiefern helfen unsere Produkte und Dienstleistungen den oben genannten Parteien?*
- Welche gesellschaftlichen (Aus-)Wirkungen entstehen durch die Herstellung und Nutzung unserer Produkte und Dienstleistungen?
  - *Wie stellen wir sicher, dass unsere Produkte und Dienstleistungen möglichst nachhaltig hergestellt werden?*

## E1.1 Produkte und Dienstleistungen decken den Grundbedarf und dienen dem guten Leben



### Berichtsfragen

- Welche der neun Grundbedürfnisse (siehe unten) erfüllen die Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens?
  - *Hinweis: siehe Arbeitsbuch für Grundbedürfnisse*
  - *Welche dieser neun Grundbedürfnisse erfüllt unsere Bibliothek bereits? Hier können Bibliotheken mit ihren Angeboten punkten.*
  - *Werden alle Grundbedürfnisse, die von uns erfüllt werden könnten, auch tatsächlich erfüllt?*
- Welche der Produkte und Dienstleistungen sind Luxusprodukte, die meistens „nur“ dem eigenen Status dienen und durch preiswertere, weniger ressourcenverbrauchende Produkte und Dienstleistungen des einfachen oder guten Lebens ersetzt werden können?
  - *Weniger relevant für Bibliotheken*

- In welcher Form dienen die Produkte und Dienstleistungen dem persönlichen Wachstum der Menschen bzw. der Gesundheit?
  - *Wenn diese Frage schon in den Einstiegsfragen beantwortet wurde, kann sie hier ausgelassen oder präzisiert werden.*
- Welche gesellschaftlichen bzw. ökologischen Probleme (regional oder global) werden durch die Produkte und Dienstleistungen gelöst bzw. gemindert?
  - *Inwiefern können unsere Produkte und Dienstleistungen angepasst/erweitert werden, um gesellschaftliche bzw. ökologische Probleme zu lösen bzw. zu mindern, wenn diese das noch nicht tun?*
  - *Gibt es weitere Produkte und Dienstleistungen, die helfen könnten, gesellschaftliche und ökologische Probleme zu lösen?*



### Verpflichtende Indikatoren

Anteil der Nutzenart in % des Gesamtumsatzes:

- erfüllte Bedürfnisse:
    - Grundbedürfnisse (... %)
    - Statussymbole bzw. Luxus (... %)
  - dient der Entwicklung ...
    - der Menschen (... %)
    - der Erde/Biosphäre (... %)
  - löst soziale oder ökologische Probleme laut UN-Entwicklungszielen (... %)
  - Nutzen der Produkte/Dienstleistungen:
    - Mehrfachnutzen bzw. einfacher Nutzen (... %)
    - hemmender bzw. Pseudo-Nutzen (... %)
    - Negativnutzen (... %)
- › "Umsatz" kann hier bibliotheksspezifisch operationalisiert werden, z.B. durch Bestände, Veranstaltungen oder Ausleihen.

## E1.2 gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen



### Berichtsfragen

- In welcher Form helfen die Produkte und Dienstleistungen, die Gemeinschaft im Privat- und Berufsleben zu stärken?
  - *Wie können unsere Produkte und Dienstleistungen die Gemeinschaft stärken? z. B. Workshops, Lehrbücher. Hier können Bibliotheken punkten*
- Welche Interessensgruppen werden durch Aktivitäten außerhalb des Unternehmens erreicht? Durch welche Maßnahmen?
  - *Welche derartigen Aktivitäten gibt es in unserer Bibliothek? z.B. Engagement im Kiez, in der Hochschule, in der Fachcommunity usw.*
  - *Können wir die Interessengruppen durch diese sogar erweitern?*



- Was bewirken die Maßnahmen konkret – vom Wissen über Einstellungsänderung über eine Änderung der Verhaltensmotive bis hin zu Lebensstiländerungen?
  - *Wissen wir etwas über die Wirkung unserer vorhandenen Maßnahmen in Bezug auf positive Änderungen von Verhaltensmotiven oder Lebensstiländerungen?*
  - *Wie können wir als Bibliothek Maßnahmen schaffen, die bei Kund\*innen ein Umdenken beziehungsweise eine Einstellungsänderung hervorruft?*



### Verpflichtende Indikatoren

- Art und Anzahl der Aktivitäten/Maßnahmen pro Jahr
- Anzahl der erreichten Menschen, z.B. Leser\*innen, Besucher\*innen
  - *Keine Ergänzungen*

## E1.3 Negativaspekt: menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen



### Berichtsfragen

- Welche direkten und indirekten negativen Auswirkungen haben die Produkte und Dienstleistungen auf das Leben und die Gesundheit von Lebewesen?
  - *Weniger relevant für Bibliotheken*
- Welche Auswirkungen haben sie auf die Freiheit von Menschen und auf die Biosphäre unseres Planeten?
  - *Weniger relevant für Bibliotheken*



### Verpflichtende Indikatoren

- Umsatzanteil der hier aufgelisteten unethischen Produkte und Dienstleistungen
- Kund\*innenanteil, die ihrerseits derartige Produkte herstellen bzw. vertreiben
  - *Keine Ergänzungen*

### Sonstige Aspekte und Fragen

- *Wie sehr achten wir darauf, dass wir genügend Medien zur Verfügung haben, die eventuell zum Umdenken in Bezug auf Ökologie animieren oder die Kund\*innen weiterbilden?*
- *Haben wir Workshops, die zur Weiterbildung in diesem Thema genutzt werden könnten?*
- *Werben wir aktiv für diese Workshops/Medien?*

# E2 Beitrag zum Gemeinwesen



Jedes Unternehmen bzw. jede Organisation agiert in einem gesellschaftlichen Umfeld und innerhalb einer sozialen Gemeinschaft. Das Gemeinwesen (bestehend aus staatlichen und zivilgesellschaftlichen Einrichtungen) stellt wichtige Grundlagen für unternehmerisches Handeln zur Verfügung. Umgekehrt erwartet die Gesellschaft auch einen angemessenen Beitrag aller zur Erhaltung und Weiterentwicklung dieser Strukturen. Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Steuern und Abgaben gibt es eine breite Palette materieller oder immaterieller Leistungen, die Organisationen erbringen und damit das Gemeinwesen entweder fördern oder auch schädigen.



## Einstiegsfragen

- Wie stellen wir eine faire Balance zwischen dem, was wir für das Gemeinwesen leisten, und dem, was wir daraus erhalten, her?
  - Was leisten wir für das Gemeinwesen?
  - Was erhalten wir daraus? - Hier können Bibliotheken punkten.
- Welche Form des gesellschaftlichen Engagements betreiben wir? Was ist das Ziel dieser Tätigkeiten?
  - Welche Art von gesellschaftlichem Engagement kann eine Bibliothek leisten? Demokratieförderung, "Openness" usw.
  - Engagiert sich unsere Bibliothek gesellschaftlich?
  - Gibt es Möglichkeiten, dieses Engagement noch auszubauen?
- Wie hoch ist unser Eigeninteresse an diesen Aktivitäten? Haben wir durch unser Engagement einen (bewusst geplanten) Zusatznutzen?
  - Könnte das Engagement zu mehr Kunden führen? (zum Beispiel aufgrund von interessanten Workshops)
- Was sind die Auswirkungen unseres Tuns? Welche gesellschaftlichen Effekte erzielen wir (individuell, strukturell)?
  - Haben wir Daten zu den Wirkungen, die vom Tun unserer Bibliothek ausgehen?
- Wie stellen wir sicher, dass wir durch unser Handeln illegitime Steuervermeidung oder Korruption verhindern oder zumindest nicht begünstigen?
  - Welche illegitime Steuervermeidung und Korruption könnte es in unserer Bibliothek oder in der Lieferkette geben?
  - Können wir was dagegen unternehmen?

## E2.1 Steuern und Sozialabgaben



### Berichtsfragen

- Welchen direkten materiellen Beitrag leistet das Unternehmen zur Sicherung des

Gemeinwesens (z.B. in Form von Ertragsteuern, lohnsummenabhängigen Abgaben und Sozialversicherungsbeiträgen)?

- *Bibliotheken werden aus Steuern finanziert und leisten normalerweise keinen materiellen Beitrag abgesehen von Sozialversicherungsbeiträgen etc.*
- Welche direkten materiellen Unterstützungen erhält das Unternehmen vom Gemeinwesen (z.B. unternehmensbezogene Subventionen und Förderungen)?
  - *Welche direkten Förderungen erhalten wir - vom Träger und von Dritten?*
  - *Von welchen Drittmittelgebern genau erhalten wir diese Förderungen?*
- Welchen indirekten materiellen Beitrag leistet das Unternehmen durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und die damit verbundenen Steuern und Abgaben (Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge der Mitarbeitenden)?
  - *Keine Ergänzungen - diese Daten liegen bei der Personalverwaltung vor.*



### Verpflichtende Indikatoren

Umsatz

Nettoabgabenquote: Darin sollen folgende Beiträge eingerechnet werden:

- effektiv gezahlte Ertragsteuern (Einkommensteuer, Körperschaftsteuer)
- lohnsummenabhängige Steuern und Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber\*innen
- Differenz aus Brutto- und Nettolohnsumme (Summe der Lohnsteuer und SV-Beiträge der unselbstständig Beschäftigten), abzüglich aller unternehmensbezogener Subventionen und Förderungen
- › Diese Netto-Abgaben werden auf die ausgewiesene Wertschöpfung (Gewinn vor Steuern plus Fremdkapitalzinsen plus Einnahmen aus Mieten und Verpachtung) bezogen und ergeben damit die Netto-Abgabenquote.
  - *Da Bibliotheken keine Steuern zahlen, ist die Berechnung in dieser Form nicht möglich*

## E2.2 Freiwillige Beiträge zur Stärkung des Gemeinwesens



### Berichtsfragen

- Wie viel an Geld, Ressourcen und konkreter Arbeitsleistung wird für das freiwillige gesellschaftliche Engagement des Unternehmens aufgewendet (Erstellung einer Liste aller Aktivitäten mit geldwertem Umfang)?
  - *Diese Fragen können sich bei Öffentlichen Einrichtungen nur auf hauptamtliche Tätigkeiten beziehen: Wieviel von den uns vorhandenen Ressourcen werden „zurück“ zur Gesellschaft getragen, in dem sie zum Beispiel für Bildungsarbeit etc. verwendet werden? Wieviele verbleiben in internen Prozessen?*
- Wie lässt sich der Eigennutzen dieser Maßnahmen in Relation zum gesellschaftlichen Nutzen bewerten?
  - *Welche Art von Eigennutzen hat eine Bibliothek? Und wie steht der in Relation zum gesellschaftlichen Nutzen?*

- Welche nachhaltigen Veränderungen bewirken die freiwilligen Aktivitäten des Unternehmens – oder lindern sie vorwiegend Symptome?
  - *(Wie) lässt sich die nachhaltige Wirkung unserer Bildungsmaßnahmen ermitteln? Werden auch gemeinwohlfördernde Veränderungen bezweckt?*
- Wie gut sind diese Themen verankert? Welche Erfahrungen hat das Unternehmen damit bereits gesammelt? Wie stabil ist das Engagement?
  - *Wie stabil sind z.B. die Kooperationen und Partnerschaften der Bibliothek?*
- Wie sieht die Gesamtstrategie oder Vision für das ehrenamtliche Engagement aus?
  - *für Bibliotheken im Öffentlichen Dienst nicht relevant. Überlegungen zum ehrenamtlichen Engagement in Bibliotheken gehören zu Thema*

### Verpflichtender Indikator

- geldwerte freiwillige Leistungen für das Gemeinwesen abzüglich des Anteils an Eigennutzen dieser Leistungen (in % des Umsatzes bzw. der Gesamtjahresarbeitszeit)
  - *Hier ist eine Anpassung notwendig, z.B. auf den Anteil der Arbeitszeit, die in "direkte" Dienstleistungen für die Nutzer\*inne fließt*

## E2.3 Negativaspekt: illegitime Steuervermeidung



### Berichtsfragen

- Welche Risiken bestehen im Unternehmen bezüglich illegitimer Steuervermeidung?
  - *Wo könnte es in unserem Netzwerk zu illegitimer Steuervermeidung kommen? (z. B. in der Lieferkette)*
  - *Können wir Einfluss darauf nehmen?*

Folgende Aspekte sind dabei besonders zu berücksichtigen:

- Werden Gewinne zwischen Ländern verschoben? Was ist die Grundlage dafür?
  - *Nicht relevant für Bibliotheken*
- Werden Zinsen, Lizenzgebühren oder sonstige Abgeltungen für immaterielle Leistungen an Unternehmen in anderen Ländern bezahlt?
  - *Welche der mit uns kooperierenden Unternehmen befinden sich im Ausland?*
  - *Wo sind Verträge mit Unternehmen aus dem Inland vorzuziehen?*
- Gibt es Geschäftspartner\*innen in sogenannten Steueroasen?
  - *Können wir Geschäfte mit Geschäftspartner\*innen, welche bewusst Steuern umgehen, vermeiden?*
- Besteht das Risiko, dass im Zuge der Finanztransaktionen Gelder undokumentiert in private Kanäle fließen oder Schwarzgeld gewaschen wird?
  - *Nicht relevant für Bibliotheken*

- Sind die wirtschaftlich Begünstigten aller Geschäfts- und Finanzpartner\*innen offen deklariert?
  - *Welche wirtschaftlich Begünstigten haben unsere Geschäftspartner\*innen?*
- Sind die internationalen Finanztransaktionen transparent? Gibt es ein länderspezifisches Reporting?
  - *nicht relevant für Bibliotheken*
- Welche Maßnahmen wurden im Unternehmen ergriffen, um diese Risiken zu bekämpfen?
  - *Könnte man noch weitere Maßnahmen durchführen oder sind unsere Maßnahmen schon ausreichend?*



### Verpflichtende Indikatoren

Ist das Unternehmen Teil eines internationalen Konzerns, agiert es im Verbund mit anderen internationalen Partner\*innen oder nimmt es an der digitalen Ökonomie (länderübergreifend) teil? In diesem Fall muss eine Offenlegung aller Niederlassungen, verbundenen Unternehmen oder Geschäftspartner\*innen im Ausland, zu denen ein erheblicher Teil des Umsatzes (ab 10 %) abfließt, erfolgen.

Länderspezifisches Reporting:

- Umsatz
- Wertschöpfung: Gewinn vor Steuern plus Fremdkapitalzinsen plus Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung
- Veranlagungsvolumen
- Anzahl der Beschäftigten, Bruttolohnsumme, Nettolohnsumme
- Steuerleistung und Sozialabgaben (gegliedert nach Abgabenarten: Ertragsteuern, Lohnsummensteuer etc.)
- Fördersumme
- Zinszahlungen und Zahlungen für immaterielle Leistungen (v.a. Lizenzgebühren) an ausländische Niederlassungen oder Partner\*innen
  - *Für Bibliotheken sind diese Indikatoren nicht ermittelbar und nicht relevant.*

## E2.4 Negativaspekt: mangelnde Korruptionsprävention



### Berichtsfragen

- Welche Korruptionsrisiken bestehen im Unternehmen, bei den Lieferant\*innen und Kund\*innen?
  - *Welche Art von Korruption kann es in unserer Bibliothek geben? An welchen Schnittstellen zu Lieferant\*innen und Kund\*innen? (größere Beschaffungssummen?)*
- Welche Maßnahmen wurden in den Bereichen Einkauf und Verkauf gesetzt, um Korruption effektiv zu verhindern?
  - *Klärt unsere Bibliothek oder der Träger die Mitarbeiter\*innen über eventuelle Korruption auf bzw. bildet sie zu dem Thema weiter?*

- Wie sorgfältig wird mit Kontakten zu Amts- und politischen Entscheidungsträger\*innen umgegangen?
  - *(Wie) übt unsere Bibliothek Einfluss auf Amts- und politischen Entscheidungsträger aus?*
- Welche Lobbying-Aktivitäten betreibt das Unternehmen?
  - *Betreibt unsere Bibliothek Lobbying Aktivitäten oder wirkt sie daran mit (z.B. über den Bibliotheksverband)?*
- Welche Spenden erfolgen seitens des Unternehmens an politische Parteien?
  - *Nicht relevant für Bibliotheken, die Frage der politischen Neutralität von Bestand und Veranstaltungen muss jedoch diskutiert werden.*
- Wie wird Bewusstseinsbildung bei den Mitarbeitenden betrieben?
  - *Gibt es in unserer Bibliothek Schulungen oder Beratungen zu dem Thema?*
- Wie werden in den Entscheidungsprozessen Vorkehrungen gegen Korruption getroffen?
  - *Keine Ergänzungen*
- Wie werden Interessenkonflikte (persönliche Interessen gegenüber Firmeninteressen) sichtbar gemacht, und welche entsprechenden Verhaltensregeln gibt es?
  - *Wenig relevant für Bibliotheken*



### Verpflichtende Indikatoren

- Erfolgt eine Offenlegung von Parteispenden?
- Erfolgt eine Offenlegung aller Lobbying-Aktivitäten (Eintrag ins Lobbying-Register) und Lobbying-Aufwendungen?
- Werden Mitarbeitende aufgefordert, Korruption anzuzeigen, und wird ihnen entsprechender Schutz (Anonymität) zuteil?
- Gibt es eine Zweckbindung und Kontrolle des Budgets für soziale und gesellschaftliche Zwecke (siehe den Positivaspekt wirksame Beiträge zur Stärkung des Gemeinwesens)?
  - *Keine Ergänzungen, außer Punkt 3 nicht relevant für Bibliotheken*

### Sonstige Aspekte und Fragen

- *Betreibt unsere Bibliothek genügend Gegenmaßnahmen zu eventueller Korruption?*
- *Wie wird mit Geschäftspartnern umgegangen, die mutmaßlich illegitime Steuervermeidung betreiben?*

# E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen



Das Feld E3 beschäftigt sich mit der Reduktion ökologischer Auswirkungen und inwiefern Institutionen ihre Produktions-, Verarbeitungs- und Arbeitsprozesse dahingehend optimieren können. Im Fokus stehen dabei die internen Abläufe zwischen Übernahme vom Lieferanten und Übergabe an die Nutzer\*innen.



## Einstiegsfragen

- Wie erkennen wir potenziell schädliche Umweltwirkungen und vermeiden diese?
  - *Gibt es in unserer Bibliothek oder bei unserem Träger eine Stelle, die nach schädlichen Umweltwirkungen sucht?*
  - *Wie haben wir in der Vergangenheit Auswirkungen erkannt?*
- Welche Vergleiche bezüglich ökologischer Auswirkungen durch die Herstellprozesse bestehen mit Unternehmen derselben Branche bzw. in der Region und welche Konsequenzen ziehen wir aus dem Vergleich?
  - *Ein Herstellungsprozess findet in unserer Bibliothek kaum bis gar nicht statt. Wir können stattdessen unsere Arbeitsprozesse untersuchen. Das beinhaltet beispielsweise das Bereitstellen von Räumen (Heizung, Wasser, Strom), Einkauf und Bereitstellung von Medien etc.*
  - *Mit welchen Wettbewerbern tauschen wir uns zum Thema aus? Gibt es Arbeitsgruppen im Bibliotheksverband? In der Kommune? Bestehen auch Kontakte zu bibliotheksfernen Partnern?*

## E3.1 Absolute Auswirkungen / Management und Strategie



### Berichtsfragen

- Welche negativen Umweltwirkungen haben die betrieblichen Herstellungs- bzw. Arbeitsprozesse? Dabei sind vor allem die folgenden definierten Standardwirkungskategorien und deren Auslöser zu beachten:
  - klimawirksame Emissionen (CO<sub>2</sub>, N<sub>2</sub>O, CH<sub>4</sub>, ...)
  - Feinstaub und anorganische Emissionen
  - Emissionen von Chlorfluorkohlenwasserstoffen (Abbau der Ozonschicht)
  - Emissionen, die zur Versauerung beitragen (NO<sub>x</sub>, SO<sub>x</sub>, CO<sub>2</sub>)
  - Emissionen, die die fotochemische Bildung von Ozon fördern (organische Verbindungen, NO<sub>x</sub>, SO<sub>x</sub>)
  - ionisierende Strahlung
  - Emission bzw. Verwendung toxischer Stoffe
  - Düngung in der Landwirtschaft (Eutrophierung)

- Landverbrauch
- Wasser- und Mineralienverbrauch (Ressourcenerschöpfung)
- › Zu beachten sind beispielsweise Wasser, Strom, Papier, Plastik.
- › Auch Objekte und Arbeitsmaterialien können beachtet werden. Dazu gehören zum Beispiel Drucker und Patronen, Lampen, Scanner und letztlich auch die entlehbaren Medien und Objekte aus der Bibliothek der Dinge.
- Welche Daten zu den – im jeweiligen Unternehmen relevanten – Umweltwirkungen Emissionen, Lärm, Abfall, Verbrauchsgüter sowie Energie-, Wasser- und Stromverbrauch (Umweltkonten) werden erhoben und veröffentlicht?
  - Welche Daten können wir selbst erheben und veröffentlichen? Welche Daten werden z.B. im Verbund, in der Kommune, der Hochschule usw. organisiert?
  - Zu welchen Bereichen gibt es zumindest eine interne Veröffentlichung? Was veröffentlichen wir für die Allgemeinheit?
  - Wie zugänglich veröffentlichen wir unsere Daten?



### Verpflichtende Indikatoren

Entsprechend dem Tätigkeitsfeld des Unternehmens sind relevante Umweltkonten zu berichten:

#### Umweltkonto | gemessen in

- Ausstoß klimawirksamer Gase | kg
- Transporte (und dessen CO<sub>2</sub>-Äquivalent) | km bzw. kg
- Benzinverbrauch (und dessen CO<sub>2</sub>-Äquivalent) | Liter bzw. kg
- Stromverbrauch (und dessen CO<sub>2</sub>-Äquivalent) | kWh bzw. kg
- Gasverbrauch (und dessen CO<sub>2</sub>-Äquivalent) | kWh bzw. kg
- Heizenergie (in Bezug auf die jeweilige Durchschnittstemperatur) | kWh/°C
- Verbrauch von Trink- und Regenwasser | m<sup>3</sup>
- Chemikalienverbrauch (giftig, ungiftig) | kg
- Papierverbrauch | kg
- Einsatz von sonstigen Verbrauchsmaterialien | kg
- Kunstlichteinsatz | Lumen, kWh
- Schadstoffemissionen und sonstige Umweltwirkungen | entsprechend der jeweiligen Standardwirkungskategorie

Die jeweiligen Messwerte sollten auf betrieblich relevante Kenngrößen umgelegt werden (z.B. kg CO<sub>2</sub> pro Mitarbeitender Person oder bezogen auf den Umsatz). Die Bezüge können dann zur Überprüfung der Erreichung des Ziels „Reduzierung“ genutzt werden.

- › Einige dieser Daten können wir nur mit Hilfe unserer Verwaltung ermitteln.



## Sonstige Aspekte und Fragen

- Wenn wir bereits klimabilanziert sind, können wir diese Daten für die GWÖ wiederverwenden.
- Es kann sinnvoll sein, eine Stelle für Nachhaltigkeit einzurichten, um dauerhaft einen Blick auf diese Probleme zu haben. Im Idealfall gibt es eine Arbeitsgruppe im gesamten Verbund/Kommune/Hochschule.
- Wir können für viele Probleme schnelle und einfache Lösungen finden. Nicht alles muss unbedingt ausgedruckt werden, nicht jeder Raum muss durchgängig beheizt und beleuchtet werden. In Absprache mit der Verwaltung ist es vielleicht auch möglich, auf Ökostrom zu wechseln. Beidseitig drucken und Energiesparlampen sind einfache erste Schritte.
- Einige der zu erhebenden Daten können wir von der Verwaltung beziehen. Über andere muss uns der Vermieter informieren (europäische Energieeffizienz-Richtlinie), und wieder andere können wir selbst ermitteln (z. B. mit Strommessgeräten).
- Zur Veröffentlichung der erhobenen Daten bieten sich verschiedene Medien an. Online können das neben der Website auch Social-Media-Kanäle, Newsletter oder ein Blog sein.

## E3.2 Relative Auswirkungen



### Berichtsfragen

Wie groß sind die ökologischen Auswirkungen der Herstellprozesse im Vergleich ...

- zum Branchenstandard bzw. Stand der Technik?
  - Wir müssen bedenken, dass wir als Bibliothek nicht unbedingt über Herstellungsprozesse verfügen. Wenn wir aber die Prozesse unserer Dienstleistungen untersuchen wollen, können wir verschiedene Faktoren wie z. B. den Stromverbrauch betrachten. Auch eine Untersuchung von Zulieferern kann sinnvoll sein.
  - Wir können uns mit anderen Bibliotheken, aber auch mit Streamingdiensten, Anbietern von Co-Working-Spaces etc. vergleichen.
  - Lassen sich Unterschiede zwischen verschiedenen Anbietern durch bewusste, ökologische Konzepte erklären?
- zu Mitunternehmen im selben Geschäftsfeld bzw. in der Region?
  - Verfügen wir bereits über einen ständigen Austausch mit anderen Bibliotheken zu diesem Thema? Gibt es Zielsetzungen in Verbund/System/der Kommune/Hochschule?
  - Welche Daten haben wir zu Wettbewerbern außerhalb der Bibliotheken?



### Verpflichtender Indikator

- relevante Vergleichswerte bezüglich Umweltkonten oder Wirkungskenngrößen (siehe E3.1) in der Branche bzw. Region
  - Hier stellen wir die gleiche Untersuchung an, wie in E3.1, beziehen uns aber auf brancheninterne oder regionale Daten.

## Sonstige Aspekte und Fragen

- Eine Untersuchung der ökologischen Auswirkungen digitaler Angebote kann sinnvoll sein, ist aber für unsere Bibliothek alleine kaum durchführbar.
- Es kann sinnvoll sein, eine Arbeitsgruppe innerhalb des Verbunds/Systems... zu gründen, die sich dauerhaft mit der Reduktion ökologischer Auswirkungen befasst. Durch eine gebündelte Arbeitsgruppe können auch Vergleiche mit großen Konkurrenten leichter gemacht werden.
- Inwieweit werden unsere Bibliotheken von anderen beeinflusst oder beeinflussen sie diese?
- Gute Beispiele für die Reduktion ökologischer Auswirkungen finden wir u. a. bei IFLA, EBLIDA, Grüne Bibliothek o. ä.

## E3.3 Negativaspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen



### Berichtsfragen

- Welche Betriebsgenehmigungen und zugehörige Betriebsauflagen gibt es, und sind die Auflagen eingehalten?
  - Diese sollten unserer Bibliotheksleitung bekannt sein.
- Wie wird die Einhaltung der relevanten Gesetze und Verordnungen überwacht? Werden diese eingehalten, oder sind Rechtsverstöße bekannt?
  - Wer prüft bei uns im Haus die Einhaltung der Vorgaben?
  - Gibt es eine zentrale Stelle im Amt oder werden Bibliotheken nicht kontrolliert, da wir nichts produzieren?
  - Gibt es für bestimmte Bereiche unserer Bibliothek unterschiedliche Vorgaben? (z. B. keine Kontrolle bei der gewöhnlichen Medienausleihe, aber Kontrollen im Makerspace oder der Bibliothek der Dinge)
- Welche Beschwerden bzw. Kontroversen mit Anrainer\*innen bezüglich ökologischer Belastungen liegen vor?
  - Da wir nicht zur produzierenden Wirtschaft zählen, dürften die Beschwerden zu Verstößen gering ausfallen.
- Welche Kontroversen mit anderen Stakeholder\*innen (zivilgesellschaftliche Initiativen, NGOs etc.) gibt es?
  - Gibt es beispielsweise NGOs, die auf Probleme in unserer Bibliothek hinweisen?
  - Beschäftigt sich unser Nutzendenrat auch mit den Umweltauflagen?
- Wie ist der technische oder gesetzliche Standard vor Ort in Bezug auf andere Standorte des Unternehmens zu bewerten?
  - Gibt es bereits Vergleiche zu anderen Bibliotheken?
  - Spielt in diesen Vergleichen die Einhaltung von Umweltauflagen eine Rolle?

## Sonstige Aspekte und Fragen

- Zu Auflagen und Genehmigungen gehören beispielsweise auch Feuerschutzprüfungen. Einige Bibliotheken müssen sich mit Denkmalschutz auseinandersetzen.
- Im Zusammenhang mit Umweltbelastung können auch Aspekte wie Licht- oder Lärmbelastung durch lange Öffnungen (beispielsweise durch 24/7 Leihbetrieb oder abendliche Veranstaltungen) bedacht werden.
- Auch eine Belastung durch Dreck und Müll, die durch uns oder unsere Nutzer\*innen entsteht, können wir untersuchen.
- Es gibt keine obligatorischen einschlägigen Umwelt-Gesetze und Verordnungen für das Bibliothekswesen, deswegen kann unsere Bibliothek sich an relevanten Gesetzen und Verordnungen für die Allgemeinheit oder ähnliche Branchen orientieren.

# E4 **Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung**



Ziel des Feldes E4 ist die aktive Mitbestimmung und Mitgestaltung durch die Allgemeinheit. Die Grundlage für diesen demokratischen, pluralistischen Diskurs ist eine offene Informationspolitik. Für eine aktive Mitgestaltung ist es notwendig, die relevanten Berührungsgruppen offen, regelmäßig und ausreichend über die Prozesse im Unternehmen zu informieren.



## **Einstiegsfragen**

- Wie transparent, ehrlich, vollständig, unmissverständlich und vor allem fakten-basiert ist unsere Informationspolitik, insbesondere bei der Risikoabschätzung und potenziellen schädlichen Wirkungen auf Gesellschaft und Mitwelt?
  - *Wer ist bei uns für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig?*
  - *Betreiben wir unsere Öffentlichkeitsarbeit gemäß einer Kommunikationsstrategie?*
  - *Prüfen wir die Inhalte unserer Öffentlichkeitsarbeit auf Korrektheit, Vollständigkeit und Transparenz?*
- Was tun wir, um die Wirkungen unseres unternehmerischen Handelns besser zu verstehen und transparent zu machen?
  - *Welche Maßnahmen ergreifen wir, um die Sicht unserer Nutzer\*Innen, aber auch anderer Bürger\*Innen zu verstehen? Gibt es Instrumente zur Wirkungsmessung?*
  - *Tauschen wir uns mit anderen Bibliotheken oder Interessenverbänden in unserer Region aus?*
- Wie ermöglichen wir Mitbestimmung aufgrund legitimer Interessen der Anrainer\*innen, gesellschaftlicher Berührungsgruppen, zukünftiger Generationen und der Natur?
  - *Verfügen wir über konkrete Stellen/Positionen in unserer Bibliothek, die den regelmäßigen Austausch mit diesen Gruppen pflegen?*
  - *Wer ist für Anfragen von NGOs und anderen Interessensgruppen zuständig?*
- Wie machen wir unsere Haltung zu Transparenz und Mitbestimmung sichtbar?
  - *Verfügen wir über eine bindende Kommunikationsstrategie oder ein Leitbild, das sich mit dem Thema Transparenz befasst?*
  - *Über welche Kanäle kommunizieren wir unsere Haltung?*

## **E4.1 Transparenz**



### **Berichtsfragen**

- Welche wichtigen oder kritischen Informationen werden für die gesellschaftlichen Berührungsgruppen erfasst?
  - *Verwenden wir unterschiedliche Informationen für verschiedene Berührungsgruppen (z. B. intern oder extern)?*

- *Wenn ja, wie unterscheiden sich diese Informationen und Berichte?*
- **In welcher Form wird darüber berichtet (Umfang und Tiefe, Art der Publikation)?**
  - *Welche Medien nutzen wir für unsere Berichterstattung?*
  - *Social-Media dient vor allem für kurze, prägnante Statements. Unser eigener Blog kann sich auch mit kleineren Themen ausführlich befassen.*
  - *Betreiben wir, neben der textbasierten Öffentlichkeitsarbeit, noch andere Arten von Öffentlichkeitsarbeit?*
- **Wird der Bericht durch eine unabhängige Stelle kritisch überprüft?**
  - *Wenn ja, durch wen?*
- **Wie einfach ist der Bericht für die Öffentlichkeit zugänglich?**
  - *Welche Plattformen bzw. Kommunikationsmittel benutzen wir?*
  - *Wie informieren wir die Berührungsgruppen über Veröffentlichungen?*
  - *Haben wir uns auch mit Barrierefreiheit bei Onlinepublikationen befasst?*



### **Verpflichtender Indikator**

- **Veröffentlichung eines Gemeinwohl-Berichts oder gleichwertige gesellschaftliche Berichterstattung**
  - *Haben wir bereits etwas Vergleichbares veröffentlicht? Planen wir den GWÖ-Bericht zu veröffentlichen?*
  - *Wenn ja, wann haben wir zuletzt einen Bericht veröffentlicht und auf welchen Plattformen?*
  - *Auch eine Klimabilanzierung kann hier bereits angegeben werden.*

### **Sonstige Aspekte und Fragen**

- *Unsere Öffentlichkeitsarbeit ist nicht nur nach außen gerichtet. Sie beinhaltet auch Stakeholder und Mitarbeiter\*Innen.*
- *Zu unseren Kommunikationsmöglichkeiten gehören unter anderem: Newsletter, Blog, Social-Media, Printmedien etc.*
- *Zur Barrierefreiheit in digitalen Medien gehören z. B. einfache Sprache oder angemessene Schriftgröße.*

## **E4.2 Gesellschaftliche Mitbestimmung**



### **Berichtsfragen**

- **Wie können Bürger\*innen in Dialog treten und sich an einem offenen, macht- und sanktionsfreien Argumentationsaustausch beteiligen?**
  - *Welche Kommunikationswege bieten wir den Bürger\*Innen, um mit uns in Kontakt zu treten?*
  - *Wie stellen wir sicher, dass der Austausch gleichberechtigt und offen gestaltet wird?*
  - *Machen wir den Bürger\*Innen Angebote zur regelmäßigen, aktiven Mitgestaltung (Workshops, Marktforschung, Bestellwünsche etc.)?*

- Wie können gesellschaftliche Berührungsgruppen legitime Interessen gegenüber dem Unternehmen vertreten?
  - *Wer ist unser Ansprechpartner für NGOs und ähnliche Gruppen?*
  - *Wie gehen wir mit dem Anliegen der Berührungsgruppen um? Wer entscheidet über den Umgang?*
- Wie werden die Ergebnisse des Dialogs dokumentiert, und wie fließen sie in die Entscheidungsfindung ein?
  - *Dokumentieren wir die Ergebnisse des Dialogs in einem Newsletter, Blog oder Ähnlichem?*
  - *Können die Bürger\*Innen mitbestimmen oder gar mitentscheiden? Wo setzen wir Grenzen und warum?*
  - *Wie sehen unsere bisherigen Erfahrungen aus? Gibt es Bereiche, in denen die Mitarbeit der Bürger\*Innen besonders wertvoll war (z. B. Erwerbung, Veranstaltungsplanung etc.)?*



### Verpflichtende Indikatoren

- Anteil der Mitentscheidung der Berührungsgruppen (in % der relevanten Entscheidungen, je nach Mitbestimmungsgrad)
  - *Eventuell kann es für uns sinnvoll sein, uns auf einen bestimmten Zeitraum zu fokussieren.*
- Ist eine institutionalisierte Infrastruktur des Dialogs (z.B. Ethikforum, Ethikkomitee) vorhanden: ja/nein?
  - *Wenn ja, wer nimmt an diesem Forum teil? Sind nur Nutzer\*innen vertreten oder auch andere Berührungsgruppen?*
  - *Wenn nein, planen wir eine solche Infrastruktur einzuführen (Beschwerdestelle, Ombudsperson o.ä.)? Was spricht dafür und was dagegen?*

### Sonstige Aspekte und Fragen

- *Bei Planungen von aktiver Mitgestaltung ist es wichtig, eine möglichst diverse Gruppe zu finden oder Workshops mit verschiedenen Gruppen durchzuführen. So erhalten wir einen möglichst objektiven Blick.*
- *Wie können wir Bürger\*Innen zur Teilnahme motivieren? Reicht intrinsische Motivation aus?*
- *Auch ein Nutzer\*innenbeirat kann eine geeignete Infrastruktur für den Dialog sein. Auch hier müssen wir auf Diversität achten.*

## E4.3 Negativaspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation



### Berichtsfragen

- Welche Informationen über das Unternehmen entsprechen nicht der unternehmensinternen Realität? Wo gibt es wesentliche Differenzen und wieso?
  - *Beschönigen wir einige unserer Probleme in der Öffentlichkeitsarbeit?*
  - *Lassen wir Informationen bewusst aus, weil sie negativ aufgenommen werden könnten?*
  - *Wie relevant sind die Informationen, die wir beschönigen oder auslassen?*
- Inwiefern wird durch das Unternehmen die öffentliche Meinung direkt oder indirekt durch Fehlinformationen beeinflusst?
  - *Über welche Kanäle verbreiten wir regelmäßig Informationen? Welche Informationen verbreiten wir?*
  - *Sind unsere Informationen möglichst neutral formuliert und unabhängig geprüft? Wo lässt sich eine gewisse Subjektivität nicht vermeiden?*
  - *Lassen wir teilweise Informationen aus oder beschönigen wir Informationen?*
  - *Welchen Einfluss hat unsere Öffentlichkeitsarbeit auf die Allgemeinheit?*
- Worin widersprechen die Veröffentlichungen des Unternehmens dem wissenschaftlich gesicherten Forschungsstand oder der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte?
  - *Sind wir schon einmal auf derartige Verfehlungen aufmerksam gemacht worden?*
  - *Gibt es beispielsweise Kontroversen um eine von uns organisierte Veranstaltung?*

### Sonstige Aspekte und Fragen

- *Zu beschönigten Informationen kann schon die Angabe einer leicht höheren Teilnehmerzahl bei Veranstaltungen oder eine besser beschriebene Arbeitsatmosphäre bei der Suche nach Arbeitskräften gehören.*
- *Auch versehentliche Fehlinformation ist hier relevant. In diesem Fall ist für uns besonders der sensible und offene Umgang mit der Situation wichtig.*
- *Bei einigen Themen scheint es ratsam, Informationen auszulassen, um keine negativen Reaktionen zu fördern. Dazu können politisch sensible Themen gehören, aber auch eine wahrheitsgemäße Information zur Makulatur von Beständen kann Reaktionen hervorrufen. Wie gehen wir damit um?*
- *Wer entscheidet, welche Informationen relevant sind und welche ausgelassen werden?*